

Danziger Zeitung.

Nr. 19383.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Rethenburgerstraße Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3.50 Mk., durch die Post bezogen 3.75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gepaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1892.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Februar. (Privattelegramm.) Der nationalliberale Abgeordnete **Borch**, der sich für die Schulvorlage erklärt hat, ist aus der nationalliberalen Partei ausgeschieden.

Zürich, 26. Febr. (Privattelegramm.) Der Verleger **Caspar Schmidt** kündigt einen Facsimile-Abdruck von 100 Quittungen zum Wessensfonds an, ausgefertigt von 1868 bis 1890 durch Staatsminister, Generale, nach Süddeutschland commandirte Offiziere, Richter, Parlamentarier, Redacteure, Hofbeamte, Aerzte, Studenten, politische Agenten, Agents provocateurs und Mitglieder der diplomatischen Corps. Die Ankündigung deutet auf einen Handel hin, der mit Quittungen getrieben wurde. Die Ankündigung erscheint auf dem Umschlage einer Flugschrift betitelt „Caspar Häuser“ von Baron Artin, worin dessen fürstliche Herkunft nachzuweisen versucht wird.

Reval, 26. Februar. (Privattelegramm.) Der in Baltischport liegende englische Dampfer „Bona“ ist abgebrannt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Februar.

Der gestrige Tag in Berlin.

Ueber die gestrigen Ereignisse in Berlin schreibt uns unser Berliner Correspondent in Ergänzung unserer telegraphischen Berichte noch Folgendes:

Die parlamentarischen Verhandlungen waren gestern nicht von besonderer Bedeutung. Im Abgeordnetenhaus wurde der Etat der Bauverwaltung, den an Stelle des erkrankten Ministers **Thielen** (nicht v. Thielen, wie gewisse Zeitungen schreiben) der Finanzminister vertrat, ohne besondere Anstände erledigt. Der Reichstag nahm das Telegraphengesetz bis § 7 nach den Commissionsbeschlüssen an. Die Debatte über den letzten Paragraphen, zu dem eine ganze Reihe von neuen Anträgen vorliegen, kam noch nicht zu Ende. Die Conservativen sind, wie es scheint, willens, für den neulich bereits erwähnten Antrag **Böckler** zu stimmen, der die Kosten des Schutzes gegen Inductionen dem später kommenden auferlegt; aber aus der heutigen Rede ergab sich noch nicht, wie Herr v. Stephan zu diesem Antrage steht. Der Versuch des Abg. **Siemens**, den Herrn Staatssecretär zu einer concreten Erklärung darüber zu veranlassen, welche Rechte die Reichsverwaltung anderen elektrischen Anlagen gegenüber beansprucht, mißlang vollständig; Herr v. Stephan blieb dabei, daß er keine anderen Rechte verlange, als er bisher gehabt habe. Vielleicht wird er morgen gesprächiger.

Je weniger der officielle Gegenstand der Verhandlungen das Interesse in Anspruch nahm, um so lebhafter waren die Erörterungen über die gestrige Rede des Kaisers im Kaiserhof, die, wie sich heute herausstellte (und von uns in der heutigen Morgenausgabe bereits registriert ist, D. R.) im „Reichsanzeiger“ gedruckt ausgegeben wurde, noch ehe sie gehalten war. Aus den Äußerungen in den Zeitungen ist es bei der Zurückhaltung, welche dieselben sich in der Besprechung der Rede, die der Kaiser mit größter Lebhaftigkeit vortrug, auferlegen müssen, unmöglich, eine Vorstellung von dem wirklichen Eindruck derselben zu erhalten. Eine gewisse Beklemmung schien selbst in solchen Kreisen vorzuherrschen, die im übrigen mit der Tendenz der Ansprache einverstanden sind. Viel erörtert wird, an wen der Redner wohl die Einladung gerichtet haben könnte, den deutschen Staub von den Pantoffeln zu schütteln. Man rief auf die Nationalliberalen, aber sie tragen öffentlich wenigstens keine Pantoffeln. Von einem nationalliberalen Schiffshebel wurde behauptet, er habe sich bereit erklärt, Auswanderungslustige zu den billigsten Sätzen, auf Wunsch auch confessionell getrennt, zu befördern und im Soper curierte der selbst von Ministern oder solchen, die es werden wollen, aufrichtig belächelte Scherz, daß die Actien des Bremer Clond eine starke Steigerung erfahren hätten.

Mitten in diese anspruchslosen Unterhaltungen pläzte die Meldung, daß an der Börse große Aufregung über die „Tumulte“ vor dem kaiserlichen Schlosse herrsche. Aber bald stellte sich heraus, daß es sich um eine im Grunde harmlose Demonstration von etwa 100 Arbeitslosen handelte, die unter den Ausrufen: „wir verlangen Arbeit, wir haben Hunger“, die Königsstraße heraus, am kaiserlichen Schlosse vorbei, nach den Linden gezogen waren, aber an der Charlottenstraße von Schutzeleuten zu Pferde und zu Fuß angehalten und zerstreut wurden. Natürlich hatte sich eine Menge Neugieriger angemeißelt, die sich aber von den Demonstranten sorgfältig fern hielten. Bei dem schönen Wetter fehlt es unter den Linden an Material von Ausläufen ebenso wenig als an Polizeiposten, die mit Rücksicht darauf, daß der Kaiser in den ersten Nachmittagsstunden die Straße zu Pferde zu passieren pflegt, schon Mittags auf dem ganzen Wege bis zum Thiergarten Posto fassen. Die Berichte über den harmlosen Verlauf der ganzen Demonstration, bei der es nur zu einer Verhaftung gekommen zu sein scheint, wurden mit großer Befriedigung aufgenommen. Weiß man doch, daß gewisse Kreise auf ernste Zwischenfälle dieser Art schon lange warten, um sie in ihrem Sinne, d. h. im Sinne einer scharfen Reaction auszunutzen. In der dritten Nachmittagsstunde war es unter den

Linden völlig ruhig, als der Kaiser im offenen Wagen nach der Wilhelmstraße fuhr.

Später ist es dann freilich nochmals zu Ausschreitungen und zwar weniger harmlosen Charakters gekommen, als vorher, worüber uns folgende Telegramme zugehen:

Berlin, 26. Februar. (W. L.) Gestern Abend gegen 6 Uhr erneuerten sich die Ruhestörungen in dem Frankfurter und Köpenicker Stadttheil. Trupps von mehreren Hunderten stürmten verschiedene Bäder- und Schlächterläden, zertrümmerten die Schaufenster und raubten die ausgelegten Waaren. Es kam zu wiederholten Schärmereien zwischen der Polizei und den Ruhestörern. Die Polizei war genöthigt, mit flachen Klingeln einzuhauen. Gegen 10 Uhr gelang es der Polizei, die Ruhestörer zu zerstreuen und die Ruhe herzustellen.

Berlin, 26. Februar. (Privattelegramm.) Am späten Nachmittag und Abend wiederholten sich die Ausschreitungen der Arbeitslosen im Centrum, ferner in der Weißburgerstraße und am Königs-Thor, wurden jedoch durch die Polizei unterdrückt. Hier und da tauchten rothe Fahnen auf. Arg hausten die Ausschreitenden in der Landsberger-, Blumen- und Andreassstraße und auf dem Grünen Weg, wo sie Scheiben zertrümmerten und Säden plünderten. Zahlreiche Gistirungen und Verwundungen fanden statt. Die gesamte Schutzmannschaft hatte Nachtdienst.

Zur Rede des Kaisers

schreibt die „Liberale Correspondenz“:

In seiner Ansprache hat der Kaiser in ähnlicher Weise wie schon im vorigen Jahre die Nothigung empfunden, für die Politik der Regierung oder, wie er sich ausdrückt, seiner Politik mit großer Entschiedenheit einzutreten. Auch am 21. Februar 1891 klagte er darüber, daß der Geist des Ungehorsams durch das Land schleiche und die Gemüther zu verwirren suche; er bediene sich eines „Oceans von Druckerwärme und Papier, um die Wege der Regierungspolitik zu verunkeln“. Damals standen die handelspolitischen Fragen, die Ermäßigung der Getreidezölle auf dem Wege internationaler Verträge und die Landgemeindeordnung im Vordergrund, und an die Gegner dieser Politik wendete er sich, indem er den Herren Agrariern und Schutzheerern, die der Regierung das Wort des früheren Reichskanzlers: *quieta non movere* entgegenhielten, mit der Bemerkung, wenn das Ganze gedeihen sollte, so müßten sie und da im Einzelinteresse Opfer gebracht werden, und dann forderte er die Brandenburger auf, ihm, ihrem Markgrafen, durch Dick und Dünn zu folgen auf allen Wegen, die er sie führen werde. Inzwischen hat sich das Blatt gewendet. Die „Agrarier“ haben zwar den Rath, der Regierung durch Dick und Dünn zu folgen, nicht angenommen; sie haben die Handelsverträge so lange und so entschieden als möglich bekämpft, und wie die Versammlungen der Vertreter agrarischer Interessen beweisen, die in den letzten Tagen das eine Mal unter dem Namen der „Steuer- und Wirtschaftsreformer“, das andere Mal unter dem Namen des Congresses deutscher Landwirthe stattgefunden, stehen diese Kreise der Regierung in wirtschaftlichen Fragen heute eben so feindlich, ja vielleicht noch feindlicher gegenüber, als im Vorjahre. Die Aushebung der Zuckereportprämien, der Abschluß der Handelsverträge, die Aushebung des Verbots der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch, das Fortbestehen des Freizügigkeitsgesetzes sind den Agrariern ein schwererummer. Und Herr v. Mirbach hat in diesen Tagen die Parole ausgegeben: was noth thue, seien „unabhängige Männer mit festem Rückgrat“ in den parlamentarischen Körperschaften.

Die heilige Ansprache des Kaisers aber scheint sich nicht gegen die agrarischen Gegner zu wenden. Heutzutage stehen nicht sowohl wirtschaftliche, sondern politische und religiöse Fragen auf der Tagesordnung, die das preussische und deutsche Volk bis in die tiefste der Seele aufregen. Ein Kampf um die höchsten Ideale der Menschheit, um wissenschaftliche und religiöse Freiheit ist entbrannt, wenn auch nicht mit der scharfen Schneide des Schwertes, sondern mit den erprobten Waffen der Einsicht, der ehrlichen Ueberzeugung und des festen Willens auf dem Boden der Verfassung gekämpft wird. Daß ein solcher Kampf noch im 19. Jahrhundert nothwendig ist, haben viele bitter empfunden. Aber die Frage, ob es nicht besser wäre, daß „die mißvergnügten Nörgler“ lieber den deutschen Staub von ihren Pantoffeln schüttelten und sich unseren elenden und jammervollen Zuständen auf das schleunigste entzögen, wird auch von den pessimistisch Gesinnten nicht bejaht werden. Sie erkennen sich vielleicht der Zeit Ludwigs XIV., der bei der Aufhebung des Edikts von Nantes, welches den Protestanten Glaubensfreiheit garantierte, den Protestanten, die sich der Bekehrung zu der allein seligmachenden Kirche widersetzt hatten, den Rath gab, den Staub des Vaterlandes von den Füßen zu schütteln, dann aber, als die Auswanderung überhand nahm, die Auswanderungslustigen mit dem Tode bedrohte. In Deutschland und Preußen hat die religiöse und auch die bürgerliche Freiheit eine festere Grundlage, als Edicte zu schaffen vermögen. Die politischen Kämpfe müssen auf dem Boden der von der Volksvertretung wie

von dem Fürsten selbst beschworenen Verfassung ausgetragen werden und wenn auch die „Dunkelmänner“ vorerst den Gieg davontreiben sollten, so sind wir Liberalen doch nicht gesonnen, die Flinte ins Korn zu werfen. Das seiner Kraft und seines Rechts bewußte Volk, wie das preussische, ist schon seit 40 Jahren, d. h. seit dem Erlaß der Verfassung über die „Kinderkrankheiten“ hinaus.

Der Kaiser hat in seiner Ansprache an eine „kleine Geschichte“ erinnert, an die Entdeckung des Stillen Oceans durch den berühmten englischen Admiral Sir Francis Drake, die leider nur einen Fehler hat, nämlich den, mit der wirklichen Geschichte nicht im Einklang zu stehen. Sir Francis Drake, der zuerst die Kartoffel nach Europa gebracht hat, ist im Jahre 1545, also lange nach der Entdeckung des Stillen Oceans, geboren. Aber die Erzählung von dem centralamerikanischen Häuptling, der den nach dem großen Wasser forschenden Admiral auf einen hohen Berg führt, von dem ein überraschender Ausblick das Gesuchte zeigt, bietet keinen geeigneten Vergleich mit den politischen Fragen, um die es sich heute handelt. Die Zeit auch des aufklärtesten Absolutismus ist vorüber. In Fragen der Volks-erziehung vertrauen wir uns keinem anderen Führer als der — Erfahrung an und diese beweist uns, daß die Wege, die jetzt eingeschlagen werden sollen, nicht vorwärts, sondern zurückführen.

Man mag uns noch so „herrliche Tage“ versprechen, wenn wir uns nur blindlings führen lassen; wir bedauern, einer solchen Führung nicht folgen zu können. Je tiefer ein Souverän die Verantwortlichkeit für das, was er in seiner hohen Stellung thut, empfindet, um so ängstlicher wird er darauf bedacht sein, in jedem Augenblick die verfassungsmäßigen Schranken, die sein Recht und das Recht der Nation scheiden, zu respectiren. Kaiser Wilhelm hat in seiner ersten Thronrede anerkannt, daß unsere Verfassung eine gerechte und nützliche Vertheilung der Mitwirkung der verschiedenen Gewalten im Staatsleben enthält. Nach der Verfassung wird die gesetzgebende Gewalt durch den König und zwei Kammern ausgeübt. Zu jedem Gesetz ist die Uebereinstimmung des Königs und beider Kammern erforderlich. Nach dieser Verfassung giebt es keine „Nörgler“ und keine „Mißtrauischen“, und der einzig richtige Curs ist der verfassungsmäßige.

Der conservative „Reichsbote“ ist erstaunt über die „selbständig führende Stellung des Königthums“, die hier wieder einmal markirt worden ist, und führt u. a. aus:

Wir bedürfen eines festen, sich seiner Aufgabe wie seiner Verantwortung voll bewußten Königthums, und angesichts der Thatfache, daß der Parlamentarismus überall zur Herrschaft des Capitalismus führt, hat gerade die große Masse des Volkes das größte Interesse daran, daß dem Parlamentarismus mit seinen Partei- und Interessengruppungen ein fester königlicher Wille gegenübersteht, der sein Auge auf das Wohl des ganzen Volkes gerichtet hat und auch die Thatkraft besitzt, sich geltend zu machen. Wenn noch irgend etwas im Gange ist, ein Damm zu sein gegen die Revolution, so ist es das starke sociale Königthum.

Trotzdem aber macht der „Reichsbote“ auch Einwendungen, indem er sagt:

Vielleicht ist es aber rathsamer, so zu handeln, statt es auszusprechen und dadurch den Widerspruch zu provociren, der die Worte einseitig und fälschlich zu deuten sucht.

Das „Berliner Intelligenzblatt“ meint, daß der Kaiser zu den besten Rednern unseres Jahrhunderts gehöre, der völlig frei der Eingebung des Augenblicks folge, diesmal aber seine Rede vorher genau ausgearbeitet habe. Die Rede sei für die ganze Welt bestimmt und werde ungeheures Aufsehen erregen.

Böln, 26. Februar. (Privattelegramm.) Die „Bölnische Zeitung“ schreibt: Die Kaiserrede eröffnet die Aussicht auf einen Machtkampf einer versinkenden Zeitrichtung gegen die herrschende Weltanschauung der deutschen Nation und richtet damit an alle unabhängigen liberalen Männer die energische Aufforderung, öffentlich Zeugnis abzulegen von ihrer freien Gesinnung. Der Ausgang des Kampfes wird bezeichnet sein durch die Vernichtung des politischen Einflusses des preussischen Junkerthums. Die „Böln. Ztg.“ regt die Auflösung des Landtages an.

Die badischen Nationalliberalen und Miquel.

Bei der Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern in der badischen Kammer hatte Abg. **Venedey** (demokratisch) erklärt, die stitliche Entrüstung der Nationalliberalen (Fieser, Fieser) gegen das preussische Volksschulgesetz mache auf ihn nur geringen Eindruck, habe doch das bedeutendste Mitglied dieser Partei, Miquel, den Entwurf mit unterschrieben. Der Abg. Fieser erklärte darauf (nach dem Bericht der „Frankf. Ztg.“) bezüglich der Stellung Miquels, daß er lebhaft bedaure, daß derselbe seinen Ministerposten noch nicht niedergelegt habe.

Die französische Ministerkrisis

Ist noch immer nicht gelöst. Jedoch hat der bisherige Unterrichtsminister **Bourgeois**, welcher der radicalen Partei angehört, auf Carnots Veranlassung bereits Schritte unternommen, ein neues Cabinet zu bilden. Wie es heißt, hätten **Frenet** und **Ribot** principiell ihre Beihilfe zugesagt.

Die Journale der radicalen Partei greifen den Präsidenten **Carnot** heftig an, welcher durch seine persönliche Politik die Krisis herbeigeführt habe und dem neuen Cabinet seine eigene Politik an

Stelle derjenigen des Parlaments aufdrängen wolle. Einzelne politische Kreise halten nunmehr nur eine radicale Combination mit Bourgeois oder **Brissot** für möglich. Die demokratische Linke des Senats beschloß eine Resolution, in der sie erklärt, die gegenwärtige Cabinetshilfe möge im Sinne des Triumphes des weltlichen Geistes gegen die Uebergriffe des Clericalismus gelöst werden.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus

wurde in der gestrigen Sitzung Baron **Deßlerius** Banffy mit 243 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Die Opposition, insgesamt 158 Abgeordnete, stimmte für den früheren Präsidenten **Dechy**. Das Resultat der Wahl wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt. **Alexius Bohros** und Graf **Theodor Andrássy** wurden zu Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt. — Mit dieser ersten Abstimmung sind zugleich die Zahlenverhältnisse von Majorität und Minorität festgesetzt, wie sie von nun an häufig wiederkehren werden.

Die Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich und Serbien.

Ein Communiqué der Wiener „Politischen Correspondenz“ tritt der Belgrader Mittheilung entgegen, daß die österreichische Regierung die Hinauszögerung der Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien bis nach dem Abschluß der serbisch-deutschen Verhandlungen beabsichtige. Die Regierungen von Oesterreich und Ungarn wünschten baldmöglichst eine endgültige Verständigung über den neuen Vertrag mit Serbien, was bei einigem Entgegenkommen und Verständniß Serbiens für seine eigenen Interessen zu erwarten sei. Jedenfalls könne seitens Oesterreich-Ungarns eine provisorische Verlängerung des bestehenden Vertrages nur in Aussicht genommen werden, wenn das Zustandekommen eines neuen Vertrages bis dahin gesichert sei.

Attentat auf den bulgarischen Agenten in Konstantinopel.

Der bulgarische Agent **Wulkowitsch** in Konstantinopel wurde vorgestern Abend, als er sich nach dem Club-Cohal begeben wollte, von einem unbekannten Individuum überfallen und durch einen Messerstich an der linken Seite verwundet. Der Thäter entkam. Man hält die That für einen Akt der Privatrage. Der Zustand des Verwundeten giebt zu keinen Bedenken Veranlassung. Ueber das Attentat meldet ferner die „Agence balcanique“ in Sofia: Amtliche Depeschen aus Konstantinopel berichten, daß gestern Abend 7 Uhr, als der bulgarische Agent Dr. **Wulkowitsch** von mehreren Besuchern nach der Agentur zurückkehrte und etwa noch 50 Schritte von der Hausthür entfernt war, ein unbekanntes Individuum ihm einen Messerstich in die linke Seite in der Gegend der Lende versetzte. Das Individuum ließ das Messer in der Wunde stecken und verschwand. **Wulkowitsch** hatte bemerkt, daß der Mensch ihm folge, hatte jedoch keinen Verdacht geschöpft. **Wulkowitsch** zog sich selbst das Messer aus der Wunde, rief „Mörder, Mörder“ und schleifte sich noch bis zur Agentur. Die letzten Nachrichten über das Befinden **Wulkowitschs** lauten, der „Agence balcanique“ zufolge, sehr ernst. Die Aerzte constatiren eine Durchbohrung der Eingeweide, welche eine Operation nothwendig machte, die auch sofort erfolgte. — Die Nachricht von dem Attentat hat in Sofia in allen Kreisen den peinlichsten Eindruck hervorgerufen.

Der schwedisch-normwegische Conflict.

Im normwegischen Storting hat gestern auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Regierung und dem Stortingpräsidenten keine Sitzung stattgefunden. In einer Versammlung der ministeriellen Fraction waren die meisten Mitglieder der Regierung anwesend und berichteten über die politische Lage. Die Regierung ist der Zustimmung von 70 Abgeordneten sicher und soll für ihren Standpunkt mit Entschiedenheit eintreten wollen. Nach dem „Morgenbladet“ will die schwedische Regierung die normwegische Angelegenheit zu einer Cabinetsfrage machen.

Ausbreitung des Nothstandes in Rußland.

Nach einer uns aus Warschau zugehenden Meldung verbreitet sich der Nothstand, welcher in den inneren Provinzen Rußlands bis aufs äußerste gestiegen ist, nunmehr auch in denjenigen Gegenden der weltlichen Gouvernements, die bisher verschont geblieben und gegen eine Nothlage gesichert zu sein schienen. Die Behörden dieser Gouvernements ziehen für die Staatsbauten fortwährend Arbeiter aus dem Innern des Reichs heran, was eine Zunahme der Zahl der einheimischen beschäftigungslosen Arbeiter zur Folge hat, deren Lage überdies durch den gegenwärtigen Rückgang der industriellen Unternehmungen noch brüderlicher wird. Zur Einberung des Nothstandes haben die General-Gouverneure von Warschau und Kiew die Herstellung mehrerer Straßen mit besonderer Rücksicht auf die militärischen Interessen beschlossen.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung vom 25. Februar.

Etat der Bauverwaltung.
Abg. **Krause** (nat.-lib.) fragt an, wie es mit der Regulierung des oberen Pregels oberhalb Wehlau und mit dem majurischen Schiffahrtskanal steht. Schon 1874 sind 1 1/2 Mill. Mk. als erste Rate für diesen Zweck bewilligt, seitdem ruht die Angelegenheit. Dieser Schiffahrtskanal ist von großer Bedeutung sowohl für die großen Forsten Ostpreußens, als auch für die Entwässerung und Bewässerung der dortigen zur Landwirtschaft benutzten Landstriche und würde außerdem eine Schiffarmachung des Pregels bis Insterburg möglich machen.

Ministerialdirector **Schulz**: Bezüglich der Pregelregulierung und des majurischen Kanals bemerke ich,

daß technische Ermittlungen bereits stattgefunden haben. Ich warne jedoch, zu große Hoffnungen darauf zu setzen. Die Kanalreinigung würde mit ungeheuren Kosten verknüpft sein, und es muß erwogen werden, ob die Kosten mit den zu erreichenden Vorteilen im richtigen Verhältnis stehen.

Eine Anzahl Redner bringt Wünsche über andere Kanalreinigungen zum Ausdruck, so wegen Verschmutzung des Baues des Dortmund-Ems-Kanals, der Oder-Regulierung u. s. w.

Abg. v. Dittmar (cons.) bittet die Regierung um Auskunft darüber, wie die Anwohner der Havel geschützt werden können gegen die ihnen drohende Gefahr des Hochwassers und des Eisganges, so lange bis die Regulierung der Weichsel fertig gestellt sei. Zur Beseitigung der Nothlage der östlichen Provinzen empfiehlt sich die Herstellung einer Wasserstraße zwischen der Weichsel und dem oberländischen Kanal.

Geh. Rath Lange weist darauf hin, daß der Weichseldurchbruch ganz dem Programm entsprechend durchgeführt werde.

Abg. Radtke (Centr.) wünscht, daß an die Spitze der Bauabtheilungen in den einzelnen Regierungen technische Beamte mit dem Titel „Oberbaurath“ gesetzt würden. Sodann verlangt Redner für die Bauräthe eine Rangeserhöhung.

Ministerialdirector Schult: Die Rangfrage ist seitens des Ministers schon in Erwägung gezogen worden; die Bauräthe sollen den Rang der Räte vierter Klasse erhalten.

Bei dem Titel „Zur Abwendung von Hochwassergefahr“ beklagt es

Abg. v. Neumann (cons.), daß für diese Zwecke für die Gebiete der unteren Oder noch viel zu wenig geschähe. Die geplanten Schöpfwerke müssen ohne Säumen hergestellt werden. Teht sei die Röhre wiederum sehr groß, viele Dröhten seien unter Wasser. Die Gründe für die jährlich wiederkehrenden Ueberschwemmungen liegen meistens daran, daß die Strombauverwaltung nur die Interessen der Schifffahrt, nicht aber der Landwirthschaft wahrnehme, und zweitens, daß die Oder von oben nach unten reguliert werde, anstatt umgekehrt.

Geh. Rath Schult erklärt, daß der Minister bereit sei, sich persönlich an Ort und Stelle von den Umständen zu überzeugen und zu erwägen, auf welche Weise Abhilfe erfolgen soll.

Bei Titel: Zur Herstellung eines Fischereihafens bei Sela 180 000 Mk. beklagt es

Abg. v. Hammerstein (cons.) die Anlegung eines Fischereihafens an der Mündung der Leda. Zur Zeit sei dort eine sehr große Verandung eingetreten.

Vom Regierungssitze aus wird erwidert, daß man sich bereits mit Erfolg bemüht habe, dort Wandel zu schaffen. Eine weitere Erweiterung der Fahrtrinne könnte bei Eingang gefährlich werden.

Der Titel wird bemittelt.

Zum Neubau der Geschäftsgebäude für beide Häuser des Landtages werden 300 000 Mk. als erste Baubate gefordert; die Budgetcommission befragt die Annahme des Titels und schlägt vor, daß für die Ausführung des Baues eine Commission eingesetzt werden soll, welcher auch Mitglieder des Hauses und unter allen Umständen der Bureaudirector angehören sollen.

Abg. Weber (nat.-lib.) hält es für wünschenswerth, daß, ehe mit den Bauten begonnen wird, der Plan noch einmal der Akademie für Baugesetze vorgelegt wird.

Ministerialdirector Schult sagt die Erfüllung dieses Wunsches zu.

Der Titel wird mit dem Antrage der Budgetcommission genehmigt.

Gestrichen wird entsprechend dem Antrage der Budgetcommission die Forderung von 70 000 Mk. für den Neubau eines Dienstgebäudes für die Weichsel-Strombauverwaltung in Danzig.

Nächste Sitzung Freitag.

Reichstag.

180. Sitzung vom 25. Februar.

Die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über das Telegraphenwesen wird fortgesetzt.

§ 3 (Freibewegung des Telegraphenbetriebes an Landes- und Communalbehörden, Reichscorporationen, Transportanstalten für den allgemeinen Verkehrsverkehr innerhalb der bisherigen Grenzen, sowie an Private innerhalb eines Grundstückes oder zwischen zwei höchstens 25 Kilom. von einander entfernten, einem Besitzer gehörigen Grundstücken für unentgeltlichen Verkehr) wird nach unerheblicher Debatte angenommen mit einem Antrage von Hülft (nat.-lib.) (Ausdehnung auch auf Ziel- und Entwässerungsverbände) und einem redactionellen Antrage Hammachers (nat.-lib.).

§ 4 (Controle) wird unverändert angenommen.

§ 4a giebt jebermann gegen Zahlung der Gebühren das Recht auf Beförderung von ordnungsmäßigen Telegrammen und auf Zulassung zu einer ordnungsmäßigen telephonischen Unterhaltung.

Die Abgg. Auer und Genossen beantragen die Worte „ordnungsmäßig“ zu streichen.

Abg. Schmidt (Soc.) begründet den Antrag mit dem Hinweis darauf, daß die Entscheidung darüber, was ein ordnungsmäßiges Telegramm sei, höchst willkürlich ausfallen würde.

Geh. Rath Dambach bittet, das Wort „ordnungsmäßig“ stehen zu lassen. In der Postordnung heißt es, daß die Post nur solche Briefe befördern darf, welche den äußeren Anforderungen entsprechen. So soll auch hier eine äußere Ordnung sein. Es kann z. B. kein Telegramm befördert werden, wenn es schlecht geschrieben ist u. s. w.

§ 4a. wird unter Ablehnung des Antrages Auer angenommen.

§ 4b. „Sind an einem Orte Telegraphenlinien für den Ortsverkehr, sei es von der Telegraphenverwaltung, sei es von der Gemeindevverwaltung oder von einem andern Unternehmer, zur Benutzung gegen Entgelt errichtet, so kann jeder Eigentümer eines Grundstückes gegen Erfüllung der von jenen zu erlassenden und öffentlich bekannt zu machenden Bedingungen den Anschluß an das Localnetz verlangen. Die Benutzung solcher Privatstellen durch Unbefugte gegen Entgelt ist unzulässig.“

Dazu beantragen die Abgeordneten v. Bar u. Gen. folgenden Zusatz: „Die Bedingungen dürfen dem Eigentümer nur solche Verpflichtungen auferlegen, welche die Anlegung und Benutzung des einzelnen Anschlusses betreffen. Sie dürfen den Rechtsweg nicht beeinträchtigen.“

Abg. Schrader (freis.) begründet den Antrag mit Hinweis auf die Interessen namentlich der Hausbesitzer in den großen Städten, die durch die ausgedehnte Anlegung von Telegraphen- und Telephondrähten außerordentlich belästigt und geschädigt würden. Besondere Pflichten im Interesse der Allgemeinheit dürften nicht statuiert werden durch einen Vertrag, der einen indirecten Zwang enthalte, sondern durch das geordnete Expropriationsverfahren. Denn jeder Pflicht müsse auch eine Entschädigung gegenüberstehen.

Staatssecretär v. Stephan: Diese Argumentation läßt sich gegen jede Telegraphen- oder Telephonanlage geltend machen. Die Mehrheit der Commission hat den Antrag für unannehmbar erklärt. Die Hausbesitzer befinden sich nicht etwa im Kriegszustande gegen die Verwaltung, sondern das Verhältnis ist friedliches. Wir nehmen die Dachreparaturkosten auf die eigene Rasse und haben dafür im letzten Jahr allein in Berlin eine halbe Million ausgegeben. Die Hausbesitzer lassen sich um so lieber die Anbringung der Drahtgestelle auf ihren Dächern gefallen, als sie damit zugleich einen Mithabener für ihre Häuser gewinnen. Die unterirdische Unterbringung der Drähte ist zu kostspielig. Sollten wir auf das Expropriationsgesetz angewiesen sein, so würden wir mindestens 10 Jahre in der Entwicklung zurückbleiben. Wir verlangen eine gesetzliche Verpflichtung der Hauseigenen nicht, wie sie in anderen Ländern besteht, weil wir bisher auf dem Wege der Vereinbarung ausgekommen sind.

Abg. v. Bar (freis.) macht dagegen geltend, daß die Verwaltung vielfach dem Antrage eines Interessenten auf Anschluß an die bestehende Leitung nur dann statt-

gebe, wenn derselbe sich verpflichte, eine Anzahl Drähte über sein Grundstück leiten zu lassen. In jedem Falle müsse der Standpunkt des Rechtes gewahrt bleiben.

Abg. Schrader: Wenn einmal ein Monopol eingeführt wird, muß es Jedem zu denselben Bedingungen zu Gebote stehen; ein Hausbesitzer aber, über dessen Haus die Verwaltung die Leitung führen will, muß härtere Bedingungen auf sich nehmen, als ein Anderer, und damit ist die Gleichheit vor dem Gesetze verletzt. Die halbe Million Dachbalkenkosten, wiewohl keine hohe Summe, zeigt, welche Schädigungen auf diese Weise entstehen können.

Abg. v. Bollmar (Soc.): Wir sind der Meinung, daß, wo ein wirkliches Interesse der Allgemeinheit in Frage kommt, das Einzelinteresse zurückzutreten hat, auch unter Leistung von Opfern. Hier handelt es sich aber gar nicht um eine dahingehende Verpflichtung der Grundeigenen, sondern es soll das Belieben der Verwaltung maßgebend sein. Dem können wir nicht folgen. Besteht wirklich ein so angenehmes Verhältniß, wie der Staatssecretär behauptet, dann braucht es nicht einer solchen Nachvollkommenheit der Verwaltung. Wir werden für den Antrag v. Bar stimmen.

Der Antrag v. Bar wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten und der Freisinnigen abgelehnt und § 4b angenommen.

§ 4c sagt, daß die für die Benutzung von Reichs- telegraphen- und Fernsprechanlagen bestehenden Gebühren nur auf Grund eines Gesetzes erhöht werden können, und daß eine Ausdehnung der gegenwärtig bestehenden Befreiungen ebenso nur auf Grund eines Gesetzes zulässig sein soll.

Ein Antrag v. Bar und Gen. verlangt überhaupt eine Regelung der Materie durch den Erlaß eines solchen Telegraphen- und Telephon-Gebührengesetzes.

Der Antrag wird von den Abgg. v. Bar (freis.) und v. Bollmar (Soc.) befragt, von den Abgg. Hammer (nat.-lib.) und Graf Arnim (Reichsp.) sowie dem Geh. Rath Dambach bekämpft und schließlich abgelehnt; dagegen § 4c angenommen; ebenso § 4d (Unverletzlichkeit des Telegraphengeheimnisses).

Nach § 5 soll mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Haft oder Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft werden, wer vorsätzlich entgegen den Bestimmungen dieses Gesetzes eine Telegraphenanlage errichtet oder betreibt.

Abg. v. Bar (freis.) begründet den Antrag, statt „oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten“ zu sagen: „welche im Falle des Unvermögens in Haft bis zu 6 Wochen verwandelt werden kann.“ Bei diesem Delict genügt das Maximum der gewöhnlichen Polizeistrafen; auch in England würde die Uebertretung nur in maximo mit 5 Pfund Sterling bestraft.

Geh. Rath Dambach bittet, diesen Antrag abzulehnen, da die Commission schon das Maximum der Geldstrafe, wie es im Entwurf vorgeschlagen war, auf die Hälfte herabgesetzt habe.

Abg. Bödiker (nat.-lib.) hält die Androhung der Gefängnisstrafe für nothwendig, da es vorkommen könne, daß ein Unternehmer, dem die Genehmigung einer solchen Anlage abgelehnt sei, aus bloßem Trotz die Einrichtung dennoch anlege; solche offene Aufsehung sei unzulässig.

Der Antrag v. Bar wird abgelehnt, § 5 unverändert angenommen, desgleichen § 6 (Bestrafung der Zuwiderhandlung gegen Controlvorschriften), entgegen einem Antrage v. Bar auf Streichung.

§ 7 (Beseitigung unbefugter Anlagen) wird ohne Debatte nach einem Antrage v. Bar angenommen.

§ 7a. lautet: „Elektrische Anlagen sind, sobald gegen- seitige Störung zu befürchten ist, auf Kosten desjenigen Theils, welcher diese Gefahr veranlaßt, so anzuordnen, daß sie sich nicht störend beeinflussen können.“

Abg. Bödiker (Centr.) beantragt eine anderweitige Fassung, wonach die Kosten von demjenigen Theile getragen werden sollen, der durch eine spätere Anlage oder später eintretende Aenderung einer bestehenden Anlage die Gefahr veranlaßt.

Abg. Hammacher (nat.-lib.) will vor den Worten „so anzuordnen“ einschalten: „nach Möglichkeit.“

Die Abgg. Dieker und Spahn (Centr.) wollen Streichungen darüber, ob eine Telegraphenanlage dieser Anforderung genügt, sofern sie nicht auf privatrechtlichen Verhältnissen beruhen, durch Beschluß der physikalisch-technischen Reichsanstalt nach Anhörung der Beteiligten entscheiden lassen.

Abg. v. Strombeck (Centr.) will der Verwaltung nur das Recht geben zu verlangen, daß Leitungen, welche die Leistung der Verwaltung stören, wenn die Störung nicht durch Selbstschuß verhilft werden kann, verlegt werden bzw. beseitigt werden.

Die Abgg. Auer u. Gen. (Soc.) wollen die betr. Streitigkeiten im gerichtlichen Verfahren entscheiden lassen; die physikalisch-technische Reichsanstalt soll zur Abgabe von Gutachten verpflichtet sein.

Abg. Siemens (freis.): Diese Materie ist eine der wichtigsten des ganzen Gesetzes. Es handelt sich nämlich um die Frage nach der Art der Einführung der Elektrizität in unseren Verkehr und wie sich elektrische Betriebe mit den bereits bestehenden elektrischen Anlagen aus einander zu sehen haben. Die wichtigste Frage hierbei ist: welches ist die Stellung der Regierung, und was verlangt sie für sich? Wir haben uns in der Commission vergebens bemüht, irgend eine präcise Antwort von der Regierung zu erlangen darüber, was sie als ihre Rechte in Anspruch nimmt. Wir erhielten keine andere Antwort als die: wir verlangen die Aufrechterhaltung unserer bisherigen Rechte. Was unter diesen Rechten verstanden wird, wurde nicht gesagt. Das konstatire ich ausdrücklich. Es liegt hier eine große Gefahr für unsere Verkehrsinteressen vor, die noch vergrößert wird, wenn man die Entscheidung allein der Verwaltung überläßt, welche doch auch fiscalische Interessen zu vertreten hat. Irgend ein Fabrikanteninteresse kommt hier nicht in Betracht. Es handelt sich um die Verwendung der Elektrizität im Dienst unserer Industrie, und hierin liegt ein großes nationales Interesse. In anderen Ländern ist eine große Bewegung im Gange, die Benutzung der Wasserkraft des Staates zu sichern. Voraussichtlich wird auch bald eine Verbilligung der Elektrizität eintreten. Für die Verwendung der Elektrizität müssen gewisse Grundätze aufgestellt werden. Vor allem muß jede Leitung so weit in sich selber geschützt sein, daß sie durch andere Leitungen nicht gestört wird, aber auch andere Leitungen nicht stört. Jedenfalls wird der Starkstrom in allen Fällen störend auf einen Schwachstrom einwirken. Die Telegraphen-Verwaltung scheint der Ansicht zu sein, daß sie keine in sich selbst geschützte Leitung gebe. Dabei sieht sie sich auf den elektrotechnischen Verein. Dort hat sich aber seit einiger Zeit die Mehrheit in dem Sinne ausgesprochen, daß der heutige Stand der Technik die Herstellung solcher Leitung wohl ermöglicht. Die meisten Techniker, soweit sie nicht Staatsbeamte sind, haben diese Ansicht. Zum mindesten ist diese Frage also discutabel.

Der Staatssecretär meinte, es bedürfe überhaupt keiner gesetzlichen Bestimmungen, er werde von seiner Befugnis gewiß keinen Mißbrauch machen. Es fällt mir nicht ein, den Staatssecretär angreifen zu wollen. Ich verkenne in meiner Stellung am wenigsten, was der Staatssecretär für die commerciellen Interessen, Dank seiner Rücksichtslosigkeit, geleistet hat. Diefelbe Rücksichtslosigkeit sehen wir auch hier, aber hier wehren wir uns dagegen. Glauben Sie etwa, wir brauchen um deshalb keine gesetzlichen Bestimmungen, weil die Leute, die heute das Recht auf diesem Gebiete ausüben, vernünftig sind? Wenn Sie ein Monopol schaffen, dann müssen Sie denselben auch gesetzlichen Inhalt geben. (Beifall.)

Geh. Rath Grammel: Die Telegraphenanlagen werden überaus vorsichtig und geschützt errichtet werden. Wenn nun aufgeführt wird, die Entdeckung der Elektrizität in Betracht zu ziehen, so muß man doch auch bedenken, daß die Telegraphie sich entwickelte und noch weiter entwickeln wird. Eine Starkstromanlage wird immer, welche Vorsicht man auch anwende, einen großen Einfluß auf andere elektrische Anlagen haben. Die Billigkeit der Elektrizität steht noch in weiter Ferne. Es ist nachgewiesen, daß der Selbstschuß un-

möglich ist. Redner erklärt, im elektrotechnischen Verein diesen Beweis selbst geliefert zu haben. Kein Ingenieur hat den Beweis für die Möglichkeit des Selbstschusses geliefert. Die Telegraphenverwaltung ist bestrebt, ihre Anlagen so herzurichten, daß sie eine Minimalwirkung nach außen ausüben, was am besten durch neben einander laufende Doppelanlagen geschieht. Man kann also in das Gesetz höchstens die Bestimmung aufnehmen, daß die Telegraphenanlagen so eingerichtet sein müssen, daß sie nur eine Minimalwirkung nach außen ausüben.

Auf eine Anfrage des Abg. Clemm-Ludwigshafen (nat.-lib.) erwidert

Geh. Rath Grammel: Auf der Strecke von Cauffen nach Heilbronn bestand bis vor kurzem parallel neben einer Starkstromleitung eine Fernsprechleitung. In dieser war das Telephoniren während des Betriebes der Starkstromleitung unmöglich. Dabei ist hervorzuheben, daß die betreffende Starkstromleitung eine in sich geschützte war. Trotzdem ist ein sehr großer Theil der Heilbronner Telephonanstalt durch die Starkstromanlage erheblich beeinträchtigt worden. Es ist hier, wie auch bei anderen Gelegenheiten, der Beweis geliefert, daß selbst eine an sich geschützte Leitung störend auf eine andere Leitung einwirken kann.

Abg. Singer (Soc.): Ich befinde mich im Widerspruch mit dem Abg. Siemens. Ich erkläre, daß ich für das Regel eintrete. Wir sind der Meinung, daß der Betrieb der Nachrichten sowohl bei der Telegraphie als der Telephonie Sache des Reiches sein muß, und daß wir gar keine Veranlassung haben, der Reichsverwaltung in Bezug auf dieses Regel irgend welche Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Ich stimme dem vollständig zu, daß die Elektrizität möglichst verbilligt werden muß, nur muß man dann auch die nächste Consequenz ziehen, und den Betrieb nicht in den Händen von Privaten lassen, sondern ihn in die der Gemeinden resp. des Reiches legen, damit die Elektrizität möglichst zum Selbstkostenpreise abgegeben wird, was die Privatunternehmer nie thun werden. Es muß ferner eine Bestimmung in dieses Gesetz kommen, welche dafür Sorge trägt, daß nicht durch nicht genügend sicher eingerichtete Anlagen Schaden an Leben und Gesundheit der Menschen entsteht. Wir empfehlen die Annahme des Antrages v. Bar, der nach dem jetzigen Stande der Technik das Richtige bietet.

Staatssecretär v. Stephan: Die Herren Siemens und Singer verkenne die Stellung der Telegraphenverwaltung vollkommen. Wir verlangen keine Erweiterung unserer Rechte, sondern nur eine gesetzliche Festlegung dessen, was wir bereits üben.

Darauf verlegt das Haus die weitere Berathung auf Freitag.

Deutschland.

* Berlin, 25. Februar. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung unter dem Vorthe der Herrn Staatssecretäre v. Bötticher den Ausschluß-Bericht über eine Eingabe des Geschäfts-Ausschusses des deutschen Aerztevereins-Bundes betreffend die ärztlichen Prüfungsvorschriften dem Herrn Reichshaus überwiegen; sodann den Ausschluß-Bericht über den Antrag Preußens betreffend den Gesetzentwurf wegen Abänderung von Bestimmungen des Strafrechtsbuchs, des Gerichtsverfassungsgesetzes und des Gesetzes vom 5. April 1888 über die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen zugestimmt.

* [Rector Ahlwardt] veranstaltet, schreibt die „Freie Ztg.“, weiterhin öffentlichen Unfug in Berlin. Ein antisemitischer Verein hatte das Erscheinen Ahlwardts in einer Versammlung im böhmischen Brauhaus angekündigt. Die Versammlung war von etwa 1500 Personen besucht. Als Ahlwardt erschien, wurde ihm für seine Verleumdungen von dem Vorstehenden, einem Dr. Rufferom, ein Lorbeerkranz überreicht. Die Menge war angeleitet worden durch einen Anschlag an den Säulen, in dem „neue Enthüllungen“ Ahlwardts versprochen waren. Ahlwardt läufte aber die Erwartung der Reuigeren. Er sprach lebhaft über seinen Proseß und die Judenfrage im allgemeinen. Er kündigte an, daß er zu seinem Proseß Revision angerechnet habe. Ahlwardt erging sich dann in allerlei Ausreden, warum er sein angebliches Material in der Versammlung nicht vordringen könne.

* [Graf Lannans Nachfolger.] Es heißt, daß Graf Taverna, Mitglied des italienischen Senats und Oberst der Reserve, ehemals Militärattaché bei der Botschaft in Berlin, zum Nachfolger des verstorbenen Botschafters Grafen de Lannan auszuwählen sei. Seine Ernennung dürfte, einer römischen Meldung des „B. Tagebl.“ zufolge, noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Die Wahl des Grafen Taverna wird übrigens der deutschen Regierung wohl bereits heute oder morgen mitgeteilt werden. Taverna ist als alter aufrechter Freund der Deutschen, der auch die deutsche Sprache vollständig beherrscht, in Berlin persona gratissima.

* [Zum Mautner Anabenmord] schreibt das amtliche „Clever Kreisblatt“, daß in Cleve ein Caplan Breffer dringend verdächtig ist, fortgesetzt theils ganz erlogene, theils der Wahrheit bei weitem nicht nahekommende Berichte zu dem Anabenmord und der Untersuchung nach Mautner zu versenden. Dort werden diese Mittheilungen zum Theil in dem in Mautner erscheinenden „Boten für Stadt und Land“ mitgeteilt, theils in antisemitische und diesen Mitlet Blätter lanciert, unter anderem in die „Neue Deutsche Zeitung“ in Leipzig. Durchaus irrig sei die Nachricht, daß der Proseß Buschoff in der am 7. März beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen werde.

* [Welfensondsvorlage.] Nach einer Berliner Meldung der „Münchener Allg. Ztg.“ gilt es als sicher, daß eine Welfensondsvorlage noch in dieser Session dem Landtage zugeht. Dem genannten Blatte zufolge sollen die Jinsen der beschlagnahmten 16 Millionen Thaler dem Herzog von Cumberland gegen entsprechende Zusicherungen wieder zugewandt werden.

* [Die Heimstätten-Gesetz-Commission] des Reichstags schritt heute zur zweiten Sitzung. Menzer (cons.) hat eine Reihe von neuen Anträgen eingebracht. Wiser (lib.) legt einen neuen Entwurf vor. § 1 soll lauten: „Allen Angehörigen des deutschen Reichs steht das Recht der Einrichtung einer Heimstätte zu, für die Minderjährigen ist die Genehmigung der Väter oder Vormünder erforderlich.“ Camp (Reichsp.) geht zu, daß im Antrage Wiser verschiedene richtige Gesichtspunkte niedergelegt seien, welche wohl im Zusammenhang mit dem Entwurf des Grafen Dönhoff gebracht werden könnten. Auszuscheiden sei aber der Gedanke auf Aufhebung der Fideicommiss. Die Höfrolle und das Rentengut seien zu neue Schöpfungen, um bereits in solcher Weise umgewandelt zu werden. Graf Douglas (cons.) vernahmt sich dagegen, daß, wenn er bisher den Anschauungen des Abg. Wiser nicht widerprochen habe, dieses Schweigen als Zustimmung aufzufassen sei. Gewiß sei ein Procentsatz von 6.25, welchen der Fideicommissbesitzer einnehme, nicht als zu hoch aufzufassen. Er stützt (nat.-lib.). Es gebe zwei Möglichkeiten zur Entwicklung des Heimstättenwesens. Er entscheide sich mit seinen Freunden für den Antrag Dönhoff und werde sich freuen, wenn dadurch eine Anzahl Landwirthe glücklich zu machen ließe. v. Reibnitz (freis.) Er stehe mit seinen Freunden in der frei-

finnigen Partei dem Antrage Wiser zustimmend gegenüber, werde aber gegen denselben stimmen, weil er es nicht für zweckmäßig erachte, diese Grundstücke auf dem Boden dieser Vorlage zur Geltung zu bringen. Nach Ablehnung des § 1 im Entwurf Wiser wurde § 1 in der Fassung erster Lesung gegen drei Stimmen angenommen.

Paderborn, 25. Februar. Heute Vormittag 10 Uhr fand die feierliche Consecration des Bischofs Sinar durch den Erzbischof Arenberg von Köln unter Assistenten des Bischofs Dingelstad von Münster und des Weihbischofs Dr. Gockel von Paderborn statt. Gestern Abend war dem Bischof Sinar ein großer Fackelzug dargebracht worden, an welchem 3000 Personen Theil nahmen. Heute Nachmittag findet ein offizielles Festessen zu 160 Gedecken statt, am Abend wird die Stadt festlich beleuchtet. Der Oberpräsident Studt von Westphalen, der Oberpräsident v. Pommer-Esche von Sachsen, der Regierungspräsident v. Pilgrim von Minden und der Regierungspräsident Winger von Arnberg wohnten der Feier bei. Das Wetter ist prachtvoll, die Stadt und der Dom haben glänzenden Schmuck angelegt. Zahlreiche Fremde sind zur Theilnahme an den Feierlichkeiten eingetroffen.

München, 25. Februar. Der Finanzausschuss erhöhte die Einnahmen des Fiskals um 1 730 000 Mk. auf 25 542 000 Mk., nämlich 16 Millionen für Bau-, Werk- und Nutholz, 8 542 000 Mk. für Brennholz und eine Million für Nebennutzungen. Der Finanzminister stimmte der Erhöhung zu, da der durch die Nonnen-raupe verursachte Holzschaden die Rentabilität nicht mehr beeinträchtigt und neue Waldungen und Abfahgebiete dem Markte erschlossen seien.

Deutscher Reichstag.

Wien, 25. Februar. Das Herrenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung, entgegen dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses, die Vorlage betreffend die Ausbilde für die Staatsbediensteten in der ursprünglichen von der Regierung aufgestellten Ziffer von 500 000 Fl. an. Der Ministerpräsident Graf Taaffe erklärte sodann den Reichsrath für vertagt. (W. Z.)

Wien, 25. Februar. Dem „Fremdenblatt“ zufolge ist zwischen dem Landespräsidenten der Bukowina Grafen Pace und dem Landeshauptmann Baron Wassilko, die sich in Folge persönlicher Zerrwürnisse ihre Zungen gefendet hatten, gestern ein den Ehrenhandel beiseitelegend gütlicher Ausgleich erfolgt. Die Mandatsniederlegung von 15 deutschen, ruthenischen und polnischen Landtagsabgeordneten der Bukowina, welche erfolgte, um durch die Beschlußfähigkeit des Landtages die Auslösung desselben und damit den Ablauf der Amtszeit des rumänischen Landeshauptmannes Wassilko herbeizuführen, ist dagegen bis jetzt aufrecht erhalten worden. (W. Z.)

Rußland.

Petersburg, 25. Februar. Der Werth der Ausfuhr Russlands war im Jahre 1891 um 17 Millionen Rubel größer (?) als im vorhergehenden Jahre, der Werth der Einfuhr um 36 Millionen Rubel geringer. (W. Z.)

Asien.

Calcutta, 25. Februar. (Telegramm des Reuterschen Bureaus.) Die russische Regierung erkannte an, daß die von dem Hauptmann Yanoff im September v. J. verfügte Ausweisung des Capitäns Younghouse und des Lieutenants Davidson aus Pasmir ungesetzlich gewesen sei und sprach der ostindischen Regierung ihr Bedauern darüber aus. (W. Z.)

Am 27. Februar. Danzig, 26. Feb. M. A. b. Tage. S. A. 7.59. S. U. 5.28. Wetterausichten für Sonntag, 27. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wollig, bedeckt, lebhafter Wind, stichweise Niederschlag milde. Nachts frost. Sturmwarnung.

Für Sonntag, 28. Februar:

Wollig, veränderlich, lebhaft windig, Niederschläge; etwas kälter. Sturmwarnung.

Für Montag, 29. Februar:

Wollig, heiter, nahe Null, lebhafter Wind, Sturmwarnung.

Für Dienstag, 1. März:

Wollig, heiter, wärmer, lebhafter Wind, theils neblig. Nachts frost.

* [Fest des Provinzial-Landtages.] Die Mitglieder des westpreussischen Provinzial-Landtages mit ihren Gästen hatten sich gestern zu Ehren des Herrn Oberpräsidenten in den Festräumen des Landeshauses zu einem Herrenabend vereinigt. Von militärischen Gästen waren der commandirende General Herr Lenge, Graf Wartensleben und einige andere Offiziere der Garnison zugegen. Während des Abends spielte die Musik des Leibhufaren-Regiments Nr. 1.

* [Bezirks-Eisenbahnrath.] Am 3. März findet, wie bereits mitgeteilt, die 19. ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Eisenbahndirectionsbezirk Bromberg hier statt. Die Tagesordnung für dieselbe ist eine recht reichhaltige, denn sie weist 14 Gegenstände auf, welche zur Besprechung gelangen sollen. Zunächst findet die Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zum Landes-Eisenbahnrath für die Jahre 1892/94 statt. Die beiden folgenden Gegenstände der Tagesordnung beziehen sich auf Abänderungen des Regulativs betreffend den Geschäftsgang des Bezirks-Eisenbahnraths zu Bromberg und Abänderung des Gesetzes vom 1. Juni 1882 betreffend die Einsetzung von Bezirks-Eisenbahnräthen; Anträge, welche die Eisenbahndirection Bromberg beim. die Mitglieder des Bezirks-Eisenbahnraths Commerzienrath Damme, Stadtrath Ehlers und Landesdirector Jäckel-Danzig gestellt haben. In Personenvorkehrsanlegenheiten bringt die Tagesordnung unter Nr. 4 einen Antrag des Polizeipräsidenten v. Brandt: Die Einrichtung von Frauen-Abtheilungen in den durchgehenden Zügen der Nebenbahnen. In Fahrplananlegenheiten wird zunächst der Sommerfahrplan für 1892 besprochen werden. Ein Antrag der Herren Damme, Ehlers, Jäckel-Danzig verlangt nachträgliche Aenderungen des im ersten Entwurf vorliegenden Sommerfahrplanes für die Züge Bromberg-Dirschau-Danzig u. Bromberg-Thorn u. Kaufmann Rölling-Bromberg verlangt Anhalten der Schnellzüge 3 und 4 in Pr. Stargardt zur Aufnahme von Reisenden.

* [Schiffahrtsnotiz.] Vom hydrographischen Amt ging nachstehendes Telegramm ein: Feuer-schiff „Adlergrund“ ist wieder ausgelegt.

* [Ankündigung der Stadttheaters.] Das hiesige Theatergebäude nebst Zubehör gehört bekanntlich dem Fiskus, welcher dasselbe im Jahre 1821 für 36 000 Mk. erwarb. Schon früher haben Verhandlungen geschwebt, welche auf Abtretung des

Eigentumsrechts an die Stadt abließen, aber nicht zum Resultat geblieben. Auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten v. Gölher hat nunmehr der Fiskus sich als geneigt erklärt, für den Rest der noch nicht berechtigten Ausgabener mit 21 600 Mark und Ueberrahme des noch ungedeckten Kostenrestes der in den letzten Jahren aus Gründen der Feuerföherheit bewirkten Umbauten mit 8782 Mk. zusammen also 30 382 Mk., das Theater an die Stadt-Commune abzutreten unter der Bedingung, daß dasselbe seinem Zweck erhalten bleibe. Der Magistrat hat sich zur Wiederaufnahme der Ankaufs-Verhandlungen bereit erklärt und beantragt bei der Stadtverordneten-Versammlung die Einsetzung einer gemischten Commission.

* [Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.] Der erste Anmeldetermin für die Wandrausstellung der Landwirtschaftsgesellschaft in Königsberg läuft mit Ende dieses Monats ab. Spätere Anmeldungen können nur durch Verdoppelung des einzuzahlenden Standgeldes bewirkt werden, nur für Geflügel und Bienen sind spätere Anmeldetermine festgesetzt. Wie aus Preußen, Posen, Pommern, Schleswig-Holstein u. s. w. berichtet wird, rüftet man sich dort, um die Ausstellung mit Thieren würdig besichtigen zu können. Ebenso werden die Maschinenfabrikanten aus allen Theilen Deutschlands in Königsberg erscheinen, auch Handelsbühnenmittel, Sämereien und andere Erzeugnisse des Feldbaues sind bereits angemeldet. Die Ausstellung verspricht somit eine große und vielseitige Besichtigung. Die Zeitung derselben liegt zur Zeit nicht in Königsberg, wie von vielen Seiten angenommen wird, sondern ausschließlich in Berlin (Zimmerstraße 8) wo auch die Anmeldepapiere ertheilt werden.

* [Von der Weichsel.] Heute Morgen haben die Eisbrecher auch noch die oberhalb der Coupbierechanze befindliche kleinere Verletzung durchbrochen, so daß der Lauf des Stromes ein Hinderniß jetzt nicht mehr vorfindet. Die nicht allzu starke Eisdecke, die sich bei dem letzten Froste neu gebildet hatte, ist wiederum ein Stück stromabwärts gegangen und liegt jetzt in der Länge von 10 Kilometern zwischen den Dörfern Schöndel und Neufuß. Das Wasser fängt an, langsam zu wachsen, wie aus folgenden Meldungen hervorgeht: Thorn 0.90 (seit dem 22. Februar um 12 Centimeter gestiegen), Gulin 2.80, Graudenz 2.80, Kurzebrach 1.84, Pielich 2.08 und Dirschau 2.80 Meter. Auf der Danziger Weichsel und an deren Mündung sind die Verhältnisse völlig normal.

* [Personalien beim Militär.] Der Second-Lieutenant Anderken vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 ist zum Premier-Lieutenant befördert worden.

* [Verammlung der Centrumpartei.] Die auf Veranlassung des „Katholischen Volksvereins“ einberufene katholische-Verammlung zur Befriedung über den Volkschulgesetzentwurf fand gestern Abend im Schützenhaussaale statt. Sie wurde von Herrn Buchdruckermeister König eröffnet, welcher die Anwesenden begrüßte und darauf hinwies, daß durch den Gesetzentwurf die Mahnung des Kaisers Wilhelm I. erfüllt werde, daß dem Volke die Religion erhalten bleiben solle. „Freisinnige und socialdemokratische Mütter“ berichten Tag für Tag von der großen Erregung, die das Gesetz hervorgerufen habe, bauschten sie auf und beunruhigten die Philister. Auch in unserer Stadt habe eine aus Freisinnigen und Socialdemokraten bestehende (?? D. Red.) Verammlung gegen das Gesetz protestirt, der Magistrat und die Stadtverordneten hätten eine Petition beschloffen, von der es im amtlichen Protokoll heiße, sie sei einmüthig angenommen worden, obwohl das einzige katholische Mitglied der Stadtverordneten-Verammlung dagegen gestimmt habe (was thatsächlich nicht richtig ist, da eine Abstimmung, weil niemand widersprach oder eine Abstimmung verlangte, gar nicht stattgefunden hat. D. Red.). — Herr Pfarrer Schärmer führte dann aus: Der Hauptwiderspruch gegen das Gesetz richte sich gegen den ersten Abschnitt, der die confessionelle Schule verlange. Auch in der Petition des Magistrats werde ein Loblied auf die Simultanschule geungen, dem liberalen Stadtrath sei die Angst in die Glieder gefahren, daß seinem geliebten Schökhind der Garaus gemacht werden solle. Die Schulen wurden in der Petition paritätisch genannt, diese Bezeichnung sei nicht richtig, die paritätischen Schulen sollten die verschiedenen Confessionen mit gleicher Liebe umfassen und den berechtigten Eigentümlichkeiten derselben gerecht werden. Das sei aber keine Parität, wenn man Kinder verschiedener Confessionen „zusammenwerfe“. Die Parität zeige sich nur darin, daß gegen alle Confessionen gleiche Ungerechtigkeit gelte. Wie die Simultanschule das Schökhind des Magistrats sei, ist sie dem Redner ein Greuel. Daß behauptet worden sei, der Religionsunterricht werde in der Simultanschule vernachlässigt, könne er sich nicht erinnern, wohl aber werde der Religionsunterricht beeinträchtigt. Die Religion müsse die Königin sein, die alle Unterrichtsgegenstände beherrsche. Jetzt sei aber der Religionsunterricht von seinem Throne gestoßen und ein Unterrichtsfaß wie jedes andere geworden, ja er könne sogar der Aschenbrödel werden. Der Abgeordnete Richter, der sich in der Schul-Commission ganz gewaltig am Leibe reißt, habe verlangt, daß eine Maximalstundenzahl für den Religionsunterricht festgesetzt werde; wenn er und Leute seines Schlages zu bestimmen hätten, würden wohl noch weniger als 4 bis 5 Stunden für den Religionsunterricht festgesetzt werden. Die Simultanschulen taugen nichts, weil sie keine wahre religiöse Erziehung geben können. Man rede immer von einem Ausgleich der confessionellen Verschiedenheiten; ja, so eine allgemeine Religion sei ein unmögliches Ding, ein Nebelbild, in der die sogenannte gebildete Welt und die Professoren der ungläubigen Wissenschaft Platz hätten. Die Folgen der Erziehung in der Simultanschule sei Gleichgültigkeit gegen die Religion, das wüßten die Geistlichen, die die Kinder in die Hand bekommen, besser, als die Herren am grünen Tisch im Rathhause. Daher werde auch die Simultanschule von dem falschen Liberalismus unterstüßt, von dem man mit dem Dichter sagen könne, „den Teufel merkt das Völkchen nicht und hätte er es auch schon am Aragen“. Die Simultanschule habe auf ihre Fahne die religiöse Duldung geschrieben. Das sei eine falsche Flagge, es müßte vielmehr heißen: diese Schule ist die Brutstätte des religiösen Habers und der — Unbuddsamkeit. Die confessionellen Schulen würden ebenso viel leisten als die Simultanschulen, denn die katholischen Lehrer seien nicht minder gelehrt als ihre Kollegen und die katholischen Kinder hätten auch kein Brett vor dem Kopf. Die Simultanschule sei ein pädagogisches Monstrum. Schließlich sei auch aus patriotischen Gründen die Simultanschule zu verwerfen, denn durch dieselbe werde — die militärisch-erzogenen nationale Einheit gefährdet! Diejenigen, welche nach der Simultanschule streben, seien die alten Culturkämpfer, die sich zur großen liberalen Partei zusammengeheften hätten, nur eine unbehagliche Brüderlichkeit sei noch hinzugekommen, die Socialdemokratie. Als im Bildungsvereinshaufe ein Socialdemokrat gegen die confessionelle Schule gesprochen, habe ihm ein liberaler Stadtrath verständnißvoll zugehört. Natürlich seien auch die Professoren immer dabei, wenn dem Vaterlande Unheil drohe. Dazu gehörten auch die liberalen Stadträthe unserer großen Städte und diejenigen unserer guten Stadt Danzig wollten auch dabei sein; aber wir wollen auch dabei sein. Es sei jetzt

eine große Angst in die Glieder unserer liberalen Stadträthe hineingefahren. In einem Punkte ihrer Petition hätten sie Recht, indem sie sagen, wir (Redner und dessen Gesinnungsgenossen) würden kein Mittel unverzogen lassen, um in die Simultanschulen Breche zu legen. Wie der alte Römer alle seine Reden mit den Worten schloß, Rathgabo muß zerstört werden, so will auch Redner immer wieder fordern, daß die Simultanschule mit Stumpf und Stiel ausgerottet werde, und zwar je eher, desto besser. (Beifall.) — Hr. Weinbändler Suchs: In der liberalen Versammlung sei behauptet worden, daß es bei dem Volkschulgesetz sich um zwei Richtungen handle, um vorwärts oder rückwärts in die Dunkelheit. Er wolle für das eintreten, was man dort Rückschritt genannt hat, von Dunkelheit merke er nichts. Der Vorwurf der Unbuddsamkeit sei lächerlich, wer den erhebe, gebe sich keine Mühe, den katholischen Standpunkt kennen zu lernen. Es sei ein himmelschreiendes Unrecht, was von der liberalen Majorität in unserer Stadt der katholischen Minorität angethan werde. Es sei nicht wahr, daß die Simultanschule der überwiegenden Mehrheit gefalle. Freilich, Magistrat und Stadtverordnete schickten ihre Kinder nicht in die Simultanschule. Es sei zwar anerkennen, daß die Stadt sehr viel für die äußere Ausstattung der Schulen gethan habe, das sei aber nicht die Hauptsache. Es thue ihm leid, unsern verehrten Ersten Bürgermeister, der den Katholiken in der lebenswichtigen Weise entgegen gekommen sei, sagen zu müssen, daß er die Verhältnisse der Simultanschulen nicht kenne. Der Abgeordnete für Danzig habe gesagt, die Katholiken seien zuerst mit den Simultanschulen zufrieden gewesen, und nur von außen sei die Erregung hineingetragen worden. Er nehme an, daß das aus Unwissenheit gesagt worden sei. Gegen die Einführung der Simultanschulen sei sofort Widerspruch erhoben worden, dieselben seien auf das Betreiben des damaligen Oberbürgermeisters v. Winter über den Kopf der Regierung ins Leben gerufen worden. Die Atheisten möchten die Simultanschule für ihre Urahnen einführen. Wir acceptiren die Lösung: „Sie Atheismus, hie Religion — hie Kelle, hie Kreuz.“ — Hr. Domherr Stengert verliest den letzten Punkt der am 10. Februar d. J. im Bildungsvereinshaufe von einer liberalen Bürgerversammlung angenommenen Resolution, in welcher ausgesprochen wird, daß der Geistlichkeit ein für die Lehrer unwürdiger und für den Staat gefährlicher Einfluß in dem Selbstischen Schulgesetzentwurf eingebracht werde, und behauptet, daß in diesem Satze ebenso viel Unwahrheiten, Verleumdungen, Anschuldigungen und Verleumdungen enthalten seien als Worte. Er erhebe im Namen der katholischen Geistlichkeit Protest gegen diese „infame Verleumdung“. — Herr Kaufmann Wohler meint, daß die Leute, welche gegen das Schulgesetz auftraten, von dem Geiste des Jahres 1848 angehaucht seien, kein Geistlicher habe je auf den Barrikaden gestanden. Die Philosophie, die in einem Kinderherzen stecke, könne ein Birkow und Kleinsien, die ihre Stammväter unter den Affen suchten, nicht würdigen. Redner schließt mit einem Hoch auf den katholischen Lehrerverein. — Herr Pfarrer Menzel beantragt dann, an den Kultusminister ein Telegramm zu schicken, in welchem ausgesprochen wird, daß die Verammlung dem Gesetzentwurf im allgemeinen zustimmt und die Erwartung ausspricht, daß ein Gesetz zu Stande kommen werde, welches die religiöse Erziehung der Kinder und die Rechte der Kirche sichere. Nachdem die Verammlung ihr Einverständnis erklärt hatte, wurde schließlich eine lange Resolution angenommen, welche sich gegen die Petition des Magistrats und der Stadtverordneten wendet. Die Resolution fordert die Wiederherstellung der confessionellen Schule und behauptet, alle Katholiken Danzigs würden mit allen gesetzlichen Mitteln für dieselbe eintreten.

* [Stadttheater.] Am Sonntag Nachmittag findet statt der angekündigten Operette „Majestät Alouche“ die Aufführung des Sublime Mann'schen Dramas „Die Ehre“ statt, während Abends neu inscenirt die große Ausstattungssposse „Die junge Garde“ zum ersten Male in dieser Saison zur Aufführung gelangt. In der am Montag mit Frau Jenny v. Weber zur Aufführung gelangenden Oper „Die Nachtanwärtlerin“ wird Herr Pauli, lyrischer Tenor vom Königl. Theater in Berlin, hier als Elwin sein erstes Debüt haben.

* [Straßenraub.] Wieder ist gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ein Straßenraub an einer Dame auf den Dämmen verübt worden. Dieselbe wurde von drei jungen Burichen umringt, festgehalten und ihr dann aus der Manteltasche ein Portemonnaie mit Inhalt gewaltsam entziffen. Da gerade in diesen Straßen schon öfter solche Attentate vorgekommen sind, wäre hier wohl eine besondere polizeiliche Beobachtung wünschenswerth, damit den jugendlichen Wegelagerern das Handwerk gelegt werde.

[Polizei-Bericht vom 26. Februar.] Verhaftet: 26 Personen, darunter: 1 Dirne wegen geringen Unfalls, 1 Obdachlose, 3 Bettler. — Gefunden: 1 Glanzleimwand-Tasche, 1 Blouse, 1 Schlüssel; abgeholt von der königl. Polizei-Direction. 1 Pferdehant, abgeholt von Fischmarkt Nr. 12 von Frau Wierzkowski.

L. Carthaus, 25. Februar. Am 22. d. Mts. fanden Hundes des Besitzers P. in Chmielno eine im Schnee verfallene Rindesleiche und brachten sie auf den Hof ihres Herrn. Es war ein eben geborenes Kind, welches nach sachverständigen Gutachten nach der Geburt gelebt hatte. Dem Gendarm Zedlin aus Rappoltz ist es gelungen, die unglückliche Mutter des gefundenen todtten Kindes ausfindig zu machen und dem Gefängnis einzuliefern. — Für Ausbildung der taubstummen Anna R. in der Schneidereit hat die Ehefrau des Bureauvorstehers Cabudra hier selbst eine Prämie von 150 Mark erhalten. Nicht ohne Interesse dürfte hierbei sein, daß die Regierung das Gesuch um Gewährung einer solchen Prämie aus dem Grunde zurückgewiesen hatte, weil Frau C. das Gewerbe der Schneidereit behördlich nicht angemeldet hatte. Auf eine Beschwerde an das Ministerium für Handel und Gewerbe wies letzteres die Zahlung der Prämie an.

G. Marienwerder, 25. Febr. Die schon anderweit verbreitete Nachricht, daß der hiesige Ober-Staatsanwalt Hr. Laue in gleicher Amteseigenschaft nach Celle geht, dürfte sich bestätigen. Ebenso erscheint die Nachricht begründet, daß der hiesige Regierungs- und Schulrath Jenehny dazu ausersehen ist, ein im Handelsministerium zu erachtendes besonderes Decernat für das Fortbildungsschulwesen zu übernehmen. — Eine in Aussicht genommene neue Eisenbahnverbindung bedroht unsere Stadt mit ernstlichen Verlusten. Von der früher projectirten Linie Marienwerder-Lautenburg ist es völlig still geworden, dagegen plant jetzt die Staatsregierung den Bau einer Bahn Malswalde, Riefenburg (oder Rosenburg), Trommau, Frenstätt, Jablonowo mit Anschluß nach Marienwerder oder Garsnee. Zur Besprechung des Projects findet bereits am 2. März auf dem hiesigen Canrathsamte eine Versammlung der Interessenten statt. Sollte ein Anschluß dieser Bahn nicht nach Marienwerder, sondern nach Garsnee stattfinden, so würde sich der Verkehr von Riefenburg her zweifellos nach Graudenz wenden und damit unserer Stadt, die durch Verkleinerung und Verlegung der Behörden schon so viele Einbuße erlitten hat, ein besonders hauffkräftiger Theil ihres Hinterlandes unwiederbringlich verloren gehen.

K. Schwach, 25. Febr. Seit gestern ist das Wasser hier um fast 1 Meter gestiegen. Die Schwarzwasserbrücke war heute unpassierbar und war der Traject durch einen Rahn vermittelst. — Der Vorstand des hiesigen evangelischen Frauen- und Jungfrauenvereins veranstaltete gestern eine Vorstellung im „Kaiserhof“ mit Besten der inneren Einrichtung der neuen evangelischen Kirche. Es wurde eine Einnahme von 334 Mk. erzielt.

S. Insterburg, 26. Februar. Der Kaufmann F. S. von hier ist seit Sonnabend verschwunden und bis jetzt nicht zurückgekehrt. Wie man hört, ist derselbe nach Rußland ausgerückt. S. soll sich verschiedener Verschuldungen schuldig gemacht haben, deren Höhe noch nicht feststeht.

Abstin. 25. Febr. Durch einen Hinterschuß in die linke Seite kam gestern Abend im Gollenberge der älteste Sohn des städtischen Oberförstlers Hrn. Peterch ums Leben. Ueber die näheren Umstände, welche diesen traurigen Vorfall begleiteten, gehen die Cesarten sehr aus einander. Thatsache ist, daß der Verunglückte schwer verletzt im Walde gefunden und in seine Wohnung gebracht wurde, wo er starb. (Abst. 3tg.)

15. westpreussischer Provinziallandtag.

Vierte Sitzung am 26. Februar.
(Specialbericht der „Danziger Zeitung“.)

Das Haus erledigte heute zunächst in geheimer Sitzung eine Vorlage des Provinzialaussschusses und den Antrag des Abg. v. Brünneck und Gen. auf Erziehung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in der Provinzialhauptstadt. Es wurde demnach auf Antrag der Commission die Vorlage des hgl. Commissariats bezüglich Abänderung einiger Bestimmungen über Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Westpreußen ohne Debatte genehmigt.

Es folgte die Beratung der Vorlage betreffend die Feststellung eines Normalbefolgnungsplanes für die Subaltern- und Unterbeamten der Provinzial-Hauptverwaltung und der westpreussischen Feuer-Societät. Einer von dem Abg. Müller-Di. Krone im vorjährigen Provinzial-Landtage ausgegangenen Anregung zufolge hat der Provinzialaussschuß einen Normalbefolgnungsplan aufgestellt, nach welchem den Beamten vom 1. April 1893 ab der Wohnungsgeldzuschuß in derselben Höhe gewährt werden soll, wie ihn die unmittelbaren Staatsbeamten erhalten. Derselbe beträgt in Danzig für Subalternbeamte jährlich 432 Mk., für Unterbeamte 180 Mk. Außerdem werden vom 1. April 1893 ab für die einzelnen Beamtenklassen folgende Minimal- und Maximal-Gehaltsätze festgesetzt: für den Landessecretär 3600 bis 4800 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk., für den Landes-hauptkassen-Referenten 3600 bis 4500 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk., für den Reise-Inspector der Feuer-Societät 2400 bis 3600 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk., für die Provinzial-Secretäre, den Kassirer und die Landeshauptkassen-Buchhalter 2100 bis 3600 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk., für die Bureau-Assistenten und Kassen-Assistenten 1300 bis 2100 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 200 Mk., für den Castellan, die Boten und den Maschinenheizer 900 bis 1500 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 150 Mk. Diese Vorlage war einer Commission von 5 Mitgliedern zur Vorberatung überwiesen worden, welche dem Landtage empfiehlt, das Maximalgehalt des Reiseinspectors von 3600 Mk. auf 3900 Mk. zu erhöhen, den Wohnungsgeldzuschuß bereits vom 1. April 1892 ab zu gewähren und demnach den Etat entsprechend zu ändern. Der Referent Abg. Bieler befürwortet den Antrag der Commission und führt aus, daß die Commission die Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses schon für das laufende Jahr für nothwendig erachtet habe. Es sei deshalb die Erhöhung in den Etat eingestellt, durch welche sich die Provinzialabgaben von 13.3 auf 13.4 Proc. erhöhen würden. Abg. Kotholt spricht gegen den Antrag, da der Landtag keine Veranlassung habe, über die Vorlage des Provinzial-Ausschusses hinauszuweichen. Die Kreis hätten sich bereits an ihren Etats auf den Prozentsatz von 13.3 eingerichtet und er bitte deshalb den Antrag der Commission auch bezüglich der Erhöhung der Bezüge für den Reiseinspecter abzulehnen. Landes-director Jächel bittet die Erhöhung des Gehaltes für den Reiseinspecter zu gewähren, da bemeldeten bei seiner Anstellung ein Gehalt von 4000 Mk. zugesagt worden sei, die Vorlage des Provinzial-Ausschusses beruhe gewissermaßen auf einem Irrthum. Der Referent Abg. Bieler macht darauf aufmerksam, daß einem großen Theil der Beamten bereits Zehnerzulagen bemilligt worden seien, die durch Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses wegfallen würden. Die Commission habe ihr Votum einstimmig gefaßt. Uebrigens sei die Erhöhung des Prozentsatzes von ein Zehntel nicht allzu bedeutend, daß man deshalb die Aufbesserung ablehnen müsse. Abg. v. Gramsch hält es für bedenklich, den Etat, wie er aufgestellt sei, ohne dringende Veranlassung zu ändern, da diese Störung sich auf alle Kreise erstrecken würde. Er bittet, den Antrag der Commission abzulehnen und den Antrag des Provinzial-Ausschusses anzunehmen. In der Abstimmung wurde dann der Antrag der Commission, den Wohnungsgeldzuschuß schon am 1. April 1892 zu gewähren, abgelehnt und demnach der Antrag des Provinzial-Ausschusses einstimmig angenommen.

Das Haus trat nunmehr in die Beratung der Petitionen und ging zunächst über die Petition des Dirigenten des St. Marien-Kirchchors zu Danzig, Herrn G. Jankewitz, um Bewilligung einer Subvention nach kurzer Debatte, in welcher auch die Streichung der Bewilligung der Subvention für den Elbinger Kirchchor gefordert wurde, zur Tagesordnung über.

Von mehreren Geschäftsleuten, welche Natural-lieferungen für Provinzialanstalten übernommen hatten, waren Petitionen eingegangen wegen Gewährung einer Entschädigung für die Verluste, die ihnen durch die außergewöhnliche Steigerung der Lebensmittelpreise erwachsen seien. Der Referent Abgeordneter Plehn - Lichtenthal berichtet, in der Commission sei die Höhe der angegebenen Verluste als richtig angesehen worden. Eine Minorität sei für Berücksichtigung eingetreten, da die Verluste sehr erheblich seien und die Provinz doch den Vortheil von den niedrigen Preisen gehabt habe. Die Majorität sei dagegen der Meinung gewesen, daß die Rückvergütung ein schlimmes Präcedens schaffen und Unsicherheit in das ganze Submissionswesen bringen werde. Abg. Gerlich stellt den Antrag, diese Petitionen dem Provinzial-Ausschuß zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Lieferanten würden später höhere Preise stellen, wenn sie wüßten, daß sie auf keine Entschädigung zu rechnen hätten. Auch sei doch in Betracht zu ziehen, daß die Preissteigerung eine ganz exorbitante gewesen. Landesrath Hünze theilt mit, daß der Provinzialaussschuß einstimmig der Meinung gewesen sei, daß es im eigenen Interesse der Provinz liege, den Leuten entgegenzukommen. Er bitte deshalb, den Antrag Gerlich anzunehmen, da die Provinz sich selber schaden würde, wenn sie denselben ablehne. Von dem Erfolge des ganzen Schabens könne allerdings keine Rede sein. Abg. Damme steht nach der Erfahrung, die er in der städtischen Verwaltung, namentlich bei den städtischen Landverpachtungen gemacht habe, entschieden auf dem Standpunkte der Commission. Nachdem noch die Abgg. Schwaaen, Gumprecht, Rosmach gesprochen, wird der Antrag der Commission auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen.

Für die in Westpreußen zu errichtende Trinkerheilanstalt wurde eine Beihilfe von 1000 Mk., zahlbar, wenn die Anstalt ins Leben tritt, gewährt; eine Petition der Dorfgemeinde Stobbenhof 1. im Kreise Marienburg um Bewilligung eines Darlehns von 5000 Mk. aus dem Landesculturfonds zum Bau eines Dampf-schiffwerkes der Provinzial-Hilfschiffe zur Befähigung überwiesen und der Provinzial-Ausschuß ermächtigt, dem evangelischen Rettungshause zu Mlawo für das Etatsjahr 1891/92 einen außerordentlichen Zuschuß zur Verpflanzung der dem Rettungshause überwiesenen Kinder bis zur Höhe von 1300 Mk. zu bewilligen. Schließlich wurde über die Petitionen der Bewohner der Müstterwalder Niederung um Bewilligung eines Beitrages zum Bau eines Deiches gegen die Oberpochfluthung der Weichsel in der Erwägung, daß diese Angelegenheit bereits dem Provinzial-Ausschuß vorliege, zur Tagesordnung übergegangen und die Petition des Diakonissen-Mutterhauses in Danzig um Gewährung eines Zuschusses dem Provinzial-Ausschuß zur Ermägung überwiesen.

Vom Elbinger Deich-Verbande war eine Petition auf die Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten der Thiene-Regulirung aus dem Provinzial-Meliorations-

Fonds eingegangen. Die Petitionscommission hatte 62 Petition dem Provinzial-Ausschuß mit der Maßgabe zur Berücksichtigung überwiesen, dem Deichverbände den für das laufende Etatsjahr noch disponiblen Betrag aus dem Fonds für Landesmeliorationen sowie aus demselben Titel des Etatsjahres 1892/93 den Betrag von 10 000 Mk. zu bewilligen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. (Ueber diese Verhandlung berichten wir Näheres noch in der Morgen-Ausgabe.)

Ohne Debatte wurde der Hauptetat in zweiter Lesung genehmigt und hierauf der Provinzial-Landtag mit einer kurzen Ansprache des Herrn Ober-Präsidenten v. Gölher geschlossen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Febr. (Privattelegramm.) Seit einigen Stunden war eine große Menschenmenge am Opernplatz, Lustgarten und Schloßplatz angeammelt. Es war eine zahlreiche Schutzmannschaft aufgeboten worden, welche um 1 Uhr die Haufen mit blanker Waffe auseinander trieben. Gegenwärtig sind die Plätze vollständig geäubert und ruhig. Auch in anderen Stadttheilen ist die Polizei verstärkt worden.

Berlin, 26. Febr. (W. T.) Heute Vormittag 11 Uhr fanden neue Ansammlungen unter den Linden, im Lustgarten und auf der Schloßbrücke statt. Es wurden vereinzelte Hochs auf die Socialdemokratie ausgebracht und die Marcellaise angestimmt. Den Schutzleuten wurde mehrfach Widerstand entgegengesetzt. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Das Eingreifen der Schutzmannschaft verhinderte jedoch jede ernstliche Ausbreitung. Um 12 Uhr hatten die Straßen wieder ihr gewöhnliches Ansehen. Gegen 1 Uhr wurden neue Menschenansammlungen in der Nähe der Kaiser Wilhelmstraße und der Börse durch die Polizei mit blanker Waffe zerstreut.

Ferner fanden Vormittags Ansammlungen in verschiedenen anderen Orten am Brandenburger Thor, an der Schloßfreiheit, Opernplatz etc. statt. Auf Aufforderung der Schutzmannschaft gingen sie aber auseinander. Um 10³/₄ Uhr sammelte sich abermals ein großer Haufe am Opernplatz, welcher der Aufforderung, sich zu zerstreuen, Widerstand entgegengesetzte. Er wurde von der Schutzmannschaft mit blanker Waffe auseinandergetrieben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Februar.			
Weizen, gelb	203.20	204.50	4 1/2 Rm. G. R. 82.70 82.70
April-Mai	203.20	204.50	5 1/2 Anat. Ob. 84.20 84.00
Mai-Juni	205.00	206.00	Ung. 4 1/2 Grb. 92.70 92.80
Roggen			2. Orient-A. 63.60 63.40
April-Mai	217.70	218.20	4 1/2 russ. A. 80 92.50 92.50
Mai-Juni	213.50	213.50	Combarben 41.70 41.70
Hafer			Franjoien 124.10 124.90
April-Mai	155.00	155.00	Creb.-Actien 171.10 171.40
Mai-Juni	155.70	155.70	Disc.-Com. 183.00 185.00
Petroleum			Deutsche Bk. 161.00 162.00
per 2000 lb loco . . .	23.50	23.70	Laurahütte 102.50 103.75
Rübsl			Deffr. Noten 172.45 172.75
April-Mai	55.10	55.80	Russ. Noten 200.85 201.00
Sept.-Okt.	55.20	55.60	Marich. kurz 200.50 201.00
Spiritus			London kurz 20.395
April-Mai	46.00	46.20	London lang — 20.295
Juli-August	46.90	47.10	Russische 5% — —
4 1/2 Reichs-A.	106.60	106.80	Gm.-B. g. a. 71.25 71.50
3 1/2 do.	98.70	98.80	Bank — —
3 1/2 do.	84.20	84.40	D. Delmühle 118.90 118.90
4 1/2 Confol.	106.30	106.50	60. Prior. 115.00 115.00
3 1/2 do.	98.90	98.90	Mlaw. S.-B. 105.40 105.70
3 1/2 do.	84.20	84.40	do. S.-A. 55.20 56.60
3 1/2 westpr.			Distr. Südb. — —
Pfanbr. .	95.30	95.30	Stamm-A. 71.40 72.50
do. neue .	95.30	95.30	Danz. S.-A. — —
3 1/2 ital. g. Pr.	55.20	55.10	5% Erh.-A.-A. 84.25 84.10
5% do. Rente	89.40	89.00	Fondsliste: behauptet.

Danziger Börse.

Amliche Notierungen am 26. Februar.
Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Allogr. feingelagert u. weis 128—136 1/2 193—225 Mk. Br. hochbunt 126—136 1/2 193—225 Mk. Br. hellbunt 126—134 1/2 190—220 Mk. Br. 196—219 bunt 126—134 1/2 188—219 Mk. Br. M. be. roth ordinär 120—130 1/2 175—215 Mk. Br.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 1/2 180 Mk., zum freien Verkehr 128 1/2 215 Mk.

Auf Lieferung 126 1/2 bunt per April-Mai zum freien Verkehr 220 Mk. Br., 219 Mk. Ob., transit 182 Mk. Br., 181 Mk. Ob., per Juni-Juli transit 185 Mk. Br., 184 Mk. Ob.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Allogr. grobkörnig per 120 1/2 gal. 210 Mk. be. feinkörnig per 120 1/2 176 Mk. be.

Regulirungspreis 120 1/2 lieferbar inländisch 214 Mk., unterpoln. 181 Mk. Br., transit 180 Mk.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 218 Mk. be., do. transit 181 Mk. Br., 180 Mk. Ob.

Gerste per Tonne von 1000 Allogr. grobe 160—163 Mk. be., Futter transit 120 Mk. be.

Hafer per Tonne von 1000 Allogr. inländ. 139 Mk. be. Mats per Tonne von 1000 Allogr. transit 107 Mk. be.

Rieselfaß per 100 Rgr. weis 106—127 Mk. be., roth 86 bis 106 Mk. be., schwedisch 80—110 Mk. be.

Spiritus per 1000 l. liter continerit loco 63 Mk. Ob., per Febr. 62 1/4 Mk. Ob., per März-Mai 63 Mk. Ob., nicht continerit 44 Mk. Ob., per Februar 43 1/4 Mk. Ob., per März-Mai 44 Mk. Ob.

Rohruder Heller. Rendement 88° Transpitrans franco Neufahrmaier 13.90—14.10 Mk. Br., Rendement 75° Transpitrans franco Neufahrmaier 11.90 Mk. be. per 50 Allogr. incl. Sach.

Borischer-Amt der Kaufmannschaft.
Getreidebörse. (S. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur: 3° R. Wind: GSD.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 113 1/4 196 Mk. hellbunt 126 1/2 214 Mk. weis 124 1/2 215 Mk. 126 1/2 216 Mk. 127 1/2 218 Mk. 131 1/2 219 Mk. roth 120 1/2 210 Mk. per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 220 Mk. Br., 219 Mk. Ob., transit 182 Mk. Br., 181 Mk. Ob., Juni-Juli transit 185 Mk. Br., 184 Mk. Ob. Regulirungspreis zum freien Verkehr 215 Mk., transit 180 Mk.

Roggen unverändert. Bezahlt ist: Inländischer 114 1/2 210 Mk. russ. zum Transit 113—115 1/2 176 Mk. Alles per 120 1/2 gal. T. Termine: April-Mai inländ. 218 Mk. be., transit 181 Mk. Br., 180 Mk. Ob. Regulirungspreis inländisch 214 Mk., unterpolnisch 181 Mk. transit 180 Mk.

Gerste ist gehandelt inländische grobe 110 1/2 160 Mk., 114 1/2 163 Mk. Futter- rumänische zum Transit 120 Mk. per Tonne.

Hafer inländischer 139 Mk. per Tonne be. — Mats rumänischer zum Transit 107 Mk. per Tonne gehandelt. — Rieselfaß weis 46, 53, 54, 63 1/2 Mk. roth 43, 44, 47, 50, 53 Mk. schwedisch 40, 55 Mk. per 50 Rilo Weizenkleine zum Seeexport grobe 5.10 Mk. be. per 50 Rilo gehandelt. — Spiritus continerit loco 63 Mk. Ob., per Febr. 62 1/4 Mk. Ob., per März-Mai 63 Mk. Ob., nicht continerit loco 44 Mk. Ob., per Febr. 43 1/4 Mk. Ob., per März-Mai 44 Mk. Ob.

Meteorologische Beobachtungen.

25	4	772.4	+ 5.8	GSD., mäßig; wolkenlos.
26	8	772.8	— 2.5	" " "
26	12	772.8	+ 2.5	" " "

Verantwortliche Redacteurs: für den politischen Theil und ver-
mischte Nachrichten: Dr. G. Hermann; — des Sentimental und literarischen: A. Kämpfer; — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine- und
und den übrigen redaktionellen Inhalt: A. Klein; — für den Inseraten-
theil: Otto Asemann, sämtlich in Danzig.

Seute entließ sanft, nach kur-
zem Leiden, unsere innigst ge-
liebte, kleine

Toni

im Alter von nahezu 3 Jahren,
welches hiermit tiefbetrübt an-
zeigen (9097)

Adolph Nidel und Frau.
Moenchengraben 24. Febr. 1892.
In der Gemarkung Nidels-
walde in der alten Bienen-
nehrung sollen verschiedene Reif-
stübe der früher Gärtnischen Be-
stimmung von zusammen 79 halm-
lichen Morgen in einzelnen Thei-
len oder im Ganzen auf die
nächsten 4 Jahre verpachtet wer-
den und steht hierzu ein Termin
am

Montag, d. 14. März,

Vormittags 11 Uhr,
in dem Commissionshaus in
Schienhorst an.
Lageplan und Bedingungen
werden im Termin bekannt ge-
macht werden und sind vorher
auf dem Bureau, Schwanen-
Meer Nr. 6, einzusehen. (9144)
Danzig, den 25. Februar 1892.
Der Wasserbauinspector.
B. Rohde.

Bekanntmachung.

In dem Mühlenbesitzer Rudolf
Sommerfeld'schen Concurse von
Walbau Mühle, soll die Ver-
theilung der Concurssumme er-
folgen. Dazu sind 274.95 M.
verfügbar. Nach dem auf der
Gerichtsstelle niedergelegten
Verzeichnisse sind dabei 44 M.
99 3/4 beanspruchte und 17.545 M.
85 3/4 nicht beanspruchte For-
derungen zu berücksichtigen.

Culm, den 25. Februar 1892.

Der Concurssverwalter.

Sternfeld,
Rechtsanwalt. (9119)

Auction.

Concurrend, den 27. Februar,
Vormittags 10 Uhr, werde ich im
Königl. Gespächshaus für Rechnung
von es angeht

10 Gach schwarzen

Pfeffer,
unverfälscht, hanarisch und durch
Seewasser beschädigt, ex Dampf
George Dittmann öffentlich meist-
bietend versteigern. (9100)

Rich. Bohl,
verord. Makler.

Dampfer-Expedition.

S/S. Mietzing,
Capit. Desterreich,
labet nach Danzig.

In Rotterdam gegen den 4.
März cr.

In Newcastle on Tyne gegen
6. 7. März cr.

Güteranmeldungen erbeten bei
Rus & Co.,
Rotterdam.

C. Kassel,
Newcastle on Tyne.

F. G. Reinhold,
Danzig.

Loose:

zur Gründung einer Unfall-
Unterstützungs-Rasse f. d. Feuer-
wehren d. Prov. Westpr.
a 1 M.

zur Königsberger Pferde-
Lotterie a 1 M.

zur Marienburger Schloßbau-
Lotterie a 3 M.

zur Freiburger Dombau-Lot-
terie a 3 M.

zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Königsberger Pferde-
Lotterie a 1 M.

Loose zur Lotterie für die Feuer-
wehren Westpreußens a 1 M.

Loose zur Marienburger Schloß-
bau-Lotterie a 3 M.

Loose zur Freiburger Münster-
bau-Lotterie a 3 M.

Loose zur Steintiner Pferde-Lot-
terie a 1 M.

vorhandig bei
Th. Bertling.

Privat- u. Arbeitsstunden
ertheilt einzelnen Schülern oder
in einem ein Philologe, Hunde-
gasse Nr. 7. (9022)

Junge Damen, welche
4-6 Wochen, wie auch in
längerer Zeit das Zuschneiden
und Anfertigen der
hochgelegenen, sowie ein-
fachen Damenkleider, Nähen
auf der Maschine nach der
leichtfassendsten Methode
gründlich erlernen wollen
und auch nach dem weiter
Beschäftigung finden können
sich sofort melden bei
F. Lemke, Jopengasse 42.

Brannschweig. Schlawurft,
Gothaer Cervelatwurst,
Göttinger
Cervelatwurst
empfiehlt

F. E. Gossing,
Jopen- und Vorderhaffengassen-
Ecke Nr. 14.

Echte
Nieler Sprotten
empfang frische Sendung

F. E. Gossing,
Jopen- und Vorderhaffengassen-
Ecke Nr. 14.

Italienischen Blumenkohl
(neue Sendung.)
Italienische Maronen,
Zeltower-Rübsen
empfiehlt (9128)

Carl Röhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Westera.

Die in den größten Fabriken Deutschlands

persönlich eingekauften Neuheiten für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

in Anzug-, Paletot- und Beinkleiderstoffen

find in größter Auswahl eingetroffen und werden Bestellungen nach Maass zu anerkannt billigen
Preisen aufs Sauberste und Beste ausgeführt.

A. Fürstenberg Wwe., Langgasse Nr. 19.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 27. Februar 1892:

im festlich decorirten Saale

unwiderruf. letzter diesj. öffentl.

Masken-Ball

unter Mitwirkung des gesammten Künstler-Personals
und verbunden mit
sichershaften Arrangements, carnaval. Aufführungen etc. etc.
Anfang des Balles 8 Uhr.

Concurs-Ausverkauf

von

Eugen Hasse,

Rohlenmarkt Nr. 25, 1 Treppe,
vis-à-vis der Hauptwache,

beginnt

Montag, den 29. Februar,

Vorm. 9-11 Uhr, Nachm. 3-6 Uhr.

Es kommen zum Verkauf zu Tagespreisen:

2000 Mtr. Kammgarbstoff zu Anzügen

und Hosen,

2500 - Buxkin zu Anzügen,

1000 - Eskimo zu Paletots,

1000 - Sommerpaletotstoff,

1500 - Hosenstoff,

2000 - schwarze Tuche u. Satins,

900 - blaue Cheviots.

Ferner kommen zu Tagespreisen fertige Anzüge.

200 Herren-Anzüge, 100 Burschen-

Anzüge, 300 Knaben-

Anzüge, 600 Paar Hosen, 700 Westen,

1000 seidene Westen,

90 Wollhemden, 60 Wollhosen.

Ferner kommen

Sämmtliche Futterstoffe,

Zanella, Shirting, Plaid, Sammet,

Hosenstoffe, Aermelfutter,

Wäsche u. Schlipse.

Auf Wunsch werden Anzüge in kurzer Zeit unter Garantie
des Gutführens angefertigt. (8950)

Ausverkauf.

Kleider, Mäntel, Schürzen,

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse 38. (9131)

Im Total-Ausverkauf

Leinen- u. Ausstattungs-Geschäfts
von

C. Lehmkuhl,

Wollwebergasse 13,

bietet

das Lager noch Auswahl in:

Tischgedecken und Handtüchern, Bettenschildungen

wie Bezugstoffen in Leinwand,

Satin und Damastgeweben, Bettfedern und

Daunen, Bettstellen, Gepprasmatrassen, Bett- und

Stegdecken,

Oberhemden, Damenunterkleidern,

Negligeejacken, Taschentüchern, weißen gestickten Röcken,

weißen Piqueemänteln und Jacken, Schürzen,

Stichereien und Trimmings,

bei äußerster Preisermäßigung.

Schluß Mitte März!

Repositorium u. Cabentisch sehr billig zu verkaufen.

Montag, den 29. Februar 1892,

eröffne ich meinen diesjährigen

Gaison-Ausverkauf.

Strümpfe, Tricotagen, Sandalschuhe, Tricotailen, Tricotkleidern,
Tricotmützen u. Hosen etc., feid. Grav. u. Halstüch. erkanntlich billig.

P. Bessau, Ersten Damm Nr. 14.

Bergisch-löcher-Bräuerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Bismittler 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Niederberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Tonnen-Gebinden
in der alleinigen Niederlage bei

Robert Krüger, Langenmarkt 11.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Begründet 1819.

Auszug aus der 73. Abschlußrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1891.

Abgeschlossene Versicherungen	M 2 578 527 233.00	M 1 536 663 919.00.
ab rückversicherte	- 1 041 863 314.00	
Brämien-Einnahme	M 4 544 929.33	
ab Rückversicherungs-Prämie	- 2 269 713.85	2 275 215.48.
Zinsen- und Mieth-Einnahmen	- - - - -	370 148.86.
Bezahlte für Brandschäden	M 2 129 983.79	
ab Rückversicherungs-Antheile	- 1 085 899.01	1 044 084.78.
Zurückgestellt für schwebende Brandschäden	- - - - -	84 010.00.
Zurückgestellt für laufende Risikos	M 6 114 174.19	
ab Rückversicherungs-Antheile	- 3 198 088.65	2 916 085.54.
Actien-Capital	- - - - -	3 000 000.00.
Capital-Reservefonds	M 3 000 000.00	
Cours-Reservefonds	- 361 332.79	
Dividenden-Ergänzungsfonds	- 563 583.15	
Dispositionsfonds	- 27 719.91	3 953 615.85

Die Anstalt versichert Gebäude und Mobilien aller Art gegen Feuer- und Explosionschaden
zu festen Prämien. Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Agenturen der Anstalt.
Danzig, 26. Februar 1892.

Die General-Agentur.

Hugo Lietzmann,

Bureau: Jopengasse Nr. 47.

W. Pegelow,

Steinkohlen-, Holz-, Torf- u. Coke-Handlung.

Lagerplatz: Steindamm No. 35,

unmittelbar an der Thorschen Brücke,

Comtoir: Steindamm No. 33.

Billigste Preise. Reelle Bedienung. (9143)

Elb-

Caviar,

vorzügliche Qualität,
pro 1/2 2.50 Mk. (9135)

Gustav Schwarz,

Heil. Geistgasse 29.

Reife Pomeranzen,

Blutorangen,

empfiehlt billigst (9129)

Carl Köhn,

Vorstädt. Graben 45, Ecke der
Mellergasse.

Edamer Käse,

(beste Marke), 1/2 90 2. (9095)

Brobbänkengasse Nr. 11.

Feinste Braunsch. Gothaer

Cervelatwurst

a 1/4 1.40 Mk.

Trüffelleberwurst

a 1/4 1.30 Mk.

Gardellenwurst

a 1/4 1.20 Mk.

Blut- und Leberwurst

a 1/4 0.80 u. 1.00 Mk.

Lachsbraten

a 1/4 1.40 Mk.

in Reits frischer Waare
empfiehlt

Carl Pettan,

Nr. 11. Brobbänkengasse Nr. 11.

Braunsch. Gemüse- u. Früchte-

Conserven,

ff. Stangenpökel, 2 1/2-Dose

von 1.30 Mk. an.

Junge Schotenböhn, 2 1/2-Dose

von 70 3. an.

Prima Schneide- und Bruch-

bohnen, 3 1/2-Dose 75 3.

Mixed-Biskuits, Pfefferkuchen,

Platzbiscuits, 2 1/2-Glas 1 Mk.

Marzipan, Champignons,

harter Pfefferlinge, Steinpilze

in vorzüglicher Qualität
empfiehlt (9093)

Carl Pettan,

Brobbänkengasse Nr. 11.

Schuh

gegen Ansteckung!

Nach wissenschaftlichen Erfah-
rungen werden Malern, Scharlach,
Diphtheritis etc. besonders häufig
durch handelsmüch verbreitet.
Den sichersten Schuh hiergegen
bietet

Sterilisirte Milch.

Erhältlich in vorzüglicher
Qualität durch die Rindermilch-
Station Langgarten 28. (8801)

Zum Kochen bei Festlichkeiten
empfiehlt sich d. geehrt. Herrsch.
Wismann. Derzog. v. Dreberg.
13 n. Johannisg. 40. Bitte die
geehrt. Herrsch. f. gut. m. zu erin.

Eine Schneideerin empfiehlt sich
zur Frühjahrs-Gaion in und
außer dem Hause zur Anfertigung
von Kleidern und Modernisiren
Altmodischer Graben 48.

Merzergasse 1, 2 Tr.,
werden alle Arten Regen- und
Gonnenschirme neu bezogen, a.
Schirme in den Lagen abgeholt,
sowie jede vorhandene Repar.
prompt u. sauber ausgeführt.

M. Aranki, Wittwe.

Frühe sehr schöne Hechte, ebenio
Maränen, alles frisch, eben
erhalten, billig Vorst. Grab. 22,
J. Kewelke geb. Krefeld.

Römisches u. russisches

Bad,

Bannenbad u. Douche,

Dr. E. Gadow's

Kohlensäure-Stahlbad.

Tanken'sche

Bade-Anstalt.

Großes Gut

in Pachtform oder Verwaltung
auf längere Jahre ohne Gehalt,
nur auf Fantieme vom Reiner-
trage für eigene Rechnung mit
eigenen Mitteln gesucht. Mel-
dungen werden brieflich mit Auf-
schrift F. Z. 1715 durch die Ex-
peditio des Gefelligen, Grauden,
erbeten. (9112)

Ein Wurstgeschäft in der Stadt
oder Umgegend wird zu pach-
ten gesucht.

Abt. unter 9089 in der Exped.
dieser Zeitung erbeten.

Erstes Geschäftshaus, Langgasse
verkauft. Ang. 45000 Mk.
Off. unt. 1001 an Haasenstein &
Vogler, A.-G., Danzig.

Canarien-Fähne u. Weibch. in
jed. Anz. nur fl. Sänger fuche
zu kaufen. Preis und Stückzahl.
Offerten unt. „Canarien“ an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
(Herm. Lehre) Danzig, erb.

Ein Piano,

gut erhalten, wird zu kaufen
gesucht.

Offerten mit genauester Preis-
angabe und Beschreibung unter
Nr. 9118 in der Expedition dieser
Zeitung erbeten.

Pianos, neu u. gebraucht,
in allen Prei-
sen. Gr. Mühlgasse 9 vari.

2 neue Petrolheizerpumpen mit
Leitungsröhren, compl. billig
zu verk. Hopf, Mählaufg. 10.

Ein Bernhardiner Hund, edle
Rasse, ist Umstände halber zu
verkaufen. Faulgraben 8.

Ein gutes Piano,

ist für den Preis von 280 Mk.
zu verkaufen. Seil. Geistgasse 118.

Zwei ganz gleiche Portieren
mit Stangen zu verkaufen
(9099) Fleischerstraße 73.

Hochlohnende,
höchst einfache Fabrikation, schon
mit einem hundert Mark Kapital
möglich. „Gage“ Ihnen meinen
besten Dank, daß Sie mir zu die-
sem lohnenden Geschäft verholten
haben. „Aehnliche“ Anstöße mehr.
Näheres gratis sub: „Fa-
brikation 300“ an die Annoncen-
Expedition S. Kuri, Hamburg 6.

10-12000 Mark

werden zur 2. sicheren Stelle auf
ein städtisches Grundstück vom
Selbstarbeiter per bald oder
1. April gesucht.

Adressen unter Nr. 9098 in der
Expedition dieser Zeitung erb.

Hypothekencapitale

offert a 4 1/2% incl. Amortisation
für städtische Grundstücke (6540)

Wilh. Wehl, Traueng. 6.

Stellenvermittlung.

Geübte Häflerinnen

für

feine u. starke Spitzen,

hemden- u. Beinkleid-

Ansätze

finden jederzeit lohnende Be-
schäftigung.

Gute Probearbeit erforderlich.

Albert Zimmermann,

Langgasse 14.

Ein junger Mann, Materialist,

sucht per 1. April cr. in
einem Colonialwaaren-Engros-
Geschäft eine

Lageristenstelle.

Adressen unter 9091 in der Ex-
peditio dieser Zeitung erbeten.

Vertreter gesucht.

Ein erstes Malaga-Wein-Haus

sucht am liebsten einen eventl.
auch für größeren Raum einen
Vertreter. Solche, die bei Engros-
Kundschaft auf eingeführt, erhal-
ten den Vorzug. Offerten mit
Aufgabe der Referenzen sub 248
M. S. an Haasenstein & Vogler
A.-G. Berlin S. W. (9120)

Ich suche zum 1. April einen
unverheiratheten Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug, der-
selbe muß gleichzeitl. Hofmeister
sein. Nur Bewerber, die gute
Zeugnisse über vorangeh. Stellun-
gen aufweisen, finden Berücksich-
tigung. Persönliche Meldungen
verboten. (9113)

Biber,
Conradswalde bei Braunsvalde,
Kreis Stuhm.

Ein tüchtiger Tapezierer, der
mit Wohnungseinrichtungen
und Dekoration vertraut ist, er-
hält dauernde Stellung bei
J. Nash, Tapezier,
Grauden. (9112)

Beilage zu Nr. 19383 der Danziger Zeitung.

Freitag, 26. Februar 1892.

3. Ziehung d. 2. Klasse 186. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Februar 1892.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

51 [150] 224 64 332 620 710 1064 90 299 308 494
539 99 644 67 991 95 2207 305 23 63 88 422 74 522 775
939 3040 114 216 316 497 534 742 838 71 910 19 60
4108 245 313 485 [3000] 582 685 94 96 932 5109 376
81 710 0018 134 65 75 86 242 68 300 119 77 515 63
[150] 77 [150] 638 72 783 99 833 36 68 912 99 7092 358
441 539 92 653 841 928 37 89 8022 203 20 82 506 647
[150] 705 39 872 91 9098 [200] 123 222 95 353 69 [150]
83 481 576 622 716 63 838 81 86 91 904
10019 128 74 215 78 84 91 305 17 72 505 602 [150]
717 22 [3000] 38 898 939 71 11030 [150] 143 51 64 270
458 677 700 25 73 818 [150] 25 49 12067 170 267 483
547 623 755 [3000] 816 902 41 13019 167 73 311 [20]
21 71 [150] 432 527 656 738 863 99 988 14124 220
52 451 626 98 836 909 15017 144 76 89 272 379 400 30
608 16 52 72 608 50 78 728 77 979 82 10110 [3000] 84
217 340 661 723 835 91 17131 51 637 64 945 58 18048
72 190 386 423 606 17 38 810 33 10193 94 302 6 73
451 [150] 66 [150] 569 626 43 46 874 955 71
20086 295 97 450 59 69 540 784 980 92 98 21044
178 97 387 588 629 740 80 22282 317 35 89 28022 34
90 143 621 43 731 55 806 35 917 24078 103 35 341
451 84 697 707 25224 500 53 59 936 57 88 20054 135
266 76 383 614 619 706 10 52 27045 103 214 15 56
61 [150] 310 18 29 605 8 878 39 90 92 992 28009 28
68 118 250 66 309 59 414 618 68 81 760 940 86 29041
329 67 421 651 53 747 800 34
30049 84 123 57 303 71 440 523 658 67 900 31097
245 [200] 313 59 546 688 727 896 97 32027 268 779
[150] 936 41 32036 81 450 77 98 508 67 663 730 63 74
819 48 82 34050 101 25 456 74 608 42 736 87 959 [150]
35171 340 53 429 565 623 47 87 776 89 906 [150] 36113
24 30 362 64 421 522 639 715 33 842 76 936 39 37093
108 239 365 78 494 580 84 782 942 38051 153 151 86 228
419 612 36 [200] 764 91 827 934 39001 39 168 328 485
541 86 917
40033 75 88 132 81 775 932 41085 115 23 246 395
403 506 606 35 37 714 81 715 929 30 42021 24 81 254 418
81 576 [150] 632 701 3 [200] 28 43191 204 53 75 333 69
86 88 [150] 618 52 739 91 44314 42 441 735 35 820 95
45066 127 74 92 225 96 98 416 518 35 42 653 76 88 848
46049 83 [150] 351 54 442 568 716 23 25 84 47211 14 86
[150] 93 [150] 324 49 50 94 [200] 443 59 34 600 21 722
88 815 52 971 43138 39 99 378 405 35 564 681 793 800
900 49020 86 209 53 348 65 622 59 73 93 715 940
50023 49 236 322 644 721 805 72 914 54 66 51066
346 97 404 79 [150] 705 59 74 818 35 46 [200] 58 52079
292 357 468 518 682 759 905 53038 59 464 596 [150]
979 940 54085 102 17 353 688 748 50 867 91 55139
50 70 512 670 84 746 982 56482 760 85 91 57025 170
310 95 510 623 742 944 77 58073 140 246 411 23 38
612 787 860 58016 79 129 98 312 736 803 30 962
00142 273 377 461 651 01039 172 292 308 12 49 430
600 747 875 934 41 54 55 02345 316 406 520 659 704
841 63102 376 77 465 616 845 [150] 94 996 04288 306
[150] 52 448 514 696 719 73 912 05011 152 260 371 450
572 601 32 849 06030 177 483 [300] 624 336 95 923 48
07033 191 235 472 [300] 76 717 84 843 [300] 51 930 [150]
08083 594 620 41 45 72 745 335 935 64 88 00003 33
63 84 98 318 415 656 827 922 94
70165 71 248 369 564 727 97 895 993 [150] 71100
292 338 71 568 623 48 811 915 32 61 72024 73 243
55 71 82 394 85 588 626 32 51 791 99 812 956 73836
401 8 514 707 826 98 954 82 74131 71 77 207 395 440
522 663 732 33 43 806 75014 [150] 39 208 23 521 94
601 87 708 38 85 985 87 76062 125 93 203 43 312 33
51 702 948 77301 21 437 66 529 99 612 26 70 80 95
748 57 807 [200] 985 75032 41 75 180 221 47 325 438
873 900 7 32 40 47 70010 43 196 278 329 56 455
80029 191 263 554 510 620 79 89 737 882 974 81255
353 69 413 22 76 520 23 636 31 50 841 914 34 82012
131 59 449 521 [150] 681 713 83065 111 265 337 446
87 88 548 96 708 96 897 918 84063 85 99 170 85 314
618 37 53 92 748 71 899 941 85063 347 461 [150] 748
842 961 80012 84 270 375 91 517 69 661 92 745 [300]
57 846 95 935 87039 79 216 [150] 358 [150] 60 557 697
887 88533 176 227 50 494 519 25 605 845 61 89079
220 86 88 368 491 539 629 700 34 71 990
90018 53 241 52 60 399 553 640 750 91073 167
50 211 459 88 624 71 92203 308 648 972 93326 47

418 30 509 49 [300] 77 705 8 53 897 94196 205 88 309
13 443 99 723 75 803 38 923 95012 30 46 182 99 [150]
445 91 598 703 12 21 29 33 43 64 [150] 865 69 915 31
50 62 96044 508 92 671 811 [300] 43 993 97060 314
512 64 90 615 21 36 912 54 [1500] 98231 398 403 677
81 804 99152 59 96 456 666 999
100059 139 401 514 640 53 873 958 101250 679 7
85 102037 62156 213 706 [150] 63 80 827 39 96 933 76
103015 46 143 222 [150] 55 312 28 [200] 475 802 [150] 37
901 104186 224 591 96 [150] 648 65 [200] 713 61 77 329
912 23 105174 236 89 451 81 549 613 783 99 853 97
902 82 106150 136 77 220 79 80 389 580 754 70 856
81 107035 63 296 355 430 64 92 573 603 795 822 953
108011 61 143 47 235 42 76 334 535 43 83 804 10 49 912
109167 471 558 630 69 [150] 88 703 915 45 57
110120 210 382 433 38 98 527 696 710 88 62 [200]
816 26 31 111142 238 44 55 65 305 65 701 7 858 978
112203 15 90 11 30 59 30 51 409 771 113052 88 256
315 19 67 73 75 522 637 67 722 114049 70 [150] 730 207
10 81 454 64 625 71 743 883 929 53 71 115079 381 86
403 54 69 529 99 680 900 89 116085 142 222 92 412
34 585 [200] 90 733 117086 87 92 310 35 39 549 52 85
623 76 81 118211 335 97 722 33 82 805 975 78 119020
50 82 233 51 [150] 56 531 676 703 903
120055 112 38 51 75 94 215 22 304 9 434 46 111 76
86 563 908 22 31 121012 66 237 32 335 412 91 534
55 56 63 71 617 845 88 955 122 23 162 95 266 87 344
59 416 23 529 618 42 708 48 123260 91 357 416 21
515 613 721 87 99 880 949 124224 47 55 413 77 683
751 850 939 125079 118 55 334 438 564 650 734 92 853
126145 244 69 404 58 541 64 [300] 86 693 127133 96
201 432 555 [150] 757 959 80 128208 [500] 41 39 674
768 95 875 129099 214 64 68 774 844
130372 458 308 668 708 79 898 131095 44 [200]
257 335 448 879 903 6 81 132002 206 [150] 54 370
411 34 94 571 612 766 834 910 133023 228 38 74 418
32 554 98 673 859 76 928 41 131125 496 556 83 642
56 62 918 54 [150] 135158 228 30 80 380 406 573 619
763 831 934 136108 261 427 961 97 137020 73 445
542 802 74 912 138386 403 25 81 602 702 807 139105
64 274 87 577 626 709 15 28 836
140156 553 824 921 77 84 141279 82 354 853 994
142012 [150] 32 71 153 66 267 92 304 51 417 [150] 87 580
73 686 729 46 800 25 84 975 143110 12 38 288 303 50
594 [200] 830 144033 62 87 89 164 753 [200] 866 994
145137 49 59 71 213 428 [150] 509 693 743 85 [150]
932 146023 43 134 93 307 403 53 500 87 845 907 17
94 147105 352 89 409 571 734 148072 76 93 127
588 741 [200] 56 72 149288 393 467 522 95
150044 87 88 203 8 87 436 631 67 74 96 793 151007
61 62 92 307 28 [150] 524 690 758 854 57 76 73 958
152026 357 72 430 75 635 59 74 987 866 922 153061
192 226 413 548 628 705 42 49 807 21 [150] 972 73 93
154081 91 111 304 38 55 482 [150] 87 618 784 904 55
155066 296 357 98 494 610 969 87 959 156394 514
62 611 827 919 157005 109 21 239 317 26 465 678 87
704 35 860 76 912 99 158088 107 65 323 458 92 635
79 98 756 986 159072 83 304 600 7 710 882 93 903 13
160190 304 13 [150] 37 748 76 817 84 161096 112
363 96 414 56 [150] 81 555 57 60 679 740 846 162018
55 78 [300] 81 375 77 407 18 502 90 616 45 969 94 163014
31 58 106 297 [200] 327 42 98 489 576 744 91 866 164005
19 73 229 52 422 519 26 70 96 670 789 96 828 905 25
165045 77 [200] 133 99 203 95 421 606 33 54 95 747 87
166047 323 463 73 84 569 671 847 107024 106 84
59 566 78 92 753 92 95 168043 189 208 318 83 498 526
[500] 96 617 29 54 760 829 936 169004 29 128 48 71 213
[150] 46 415 44 546 96 609 700 831 68 75 926
170083 92 103 551 70 686 786 841 171016 80 383
553 620 804 90 98 971 172087 178 222 329 46 78 759
911 12 29 33 73 173017 92 202 46 493 588 96 882
174146 300 492 652 745 66 82 809 975 175073 106 24
31 63 310 28 69 547 634 68 744 48 969 176123 242
395 603 43 71 734 826 988 177000 70 70 [150] 200 87
351 60 74 456 90 501 652 850 62 178088 107 23 461
351 58 39 678 88 702 24 99 912 18 50 179042 93 102
95 311 23 495 691 780 98 836 86 937 93
180150 65 204 47 59 332 577 698 859 181090 142
370 418 556 78 627 732 848 902 61 182271 390 695 825
87 183165 59 301 2 401 565 638 807 82 89 184035
141 375 451 587 631 49 712 955 185088 112 321 93
423 606 66 710 943 71 92 186076 212 57 480 679 901
76 80 [150] 187118 231 404 700 3 58 884 51 972
188063 68 294 334 622 812 22 67 84 971 189037 110
[150] 39 204 43 396 797 840 [150] 77 940

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 25. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holländischer loco neuer 210—226. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 215—222, russ. loco fester, neuer 190—194. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverollt) ruhig, loco 58.00. — Spiritus beht., per Febr.-März 35 1/4 Br., per März-April 35 1/4 Br., per April-Mai 35 1/4 Br., per Mai-Juni 35 1/2 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6.35 Br., per März 6.15 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 25. Februar. Kaffee. Good average Santos per März 67 1/2, per Mai 67 1/4, per Sept. 64 1/4, per November 61 1/4. Ruhig.

Hamburg, 25. Februar. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenroh Zucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Februar 14.32 1/2, per März 14.35, per Mai 14.65, per August 14.97 1/2. Stetig.

Bremen, 25. Februar. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Fass vollfrei, Schwach. Coco 6.50 Br.

Haarlem, 25. Febr. Kaffee. Good average Santos per März 90.00, per Mai 87.75, per September 83.50. — Unregelmäßig.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Effecten-Gesellschaft. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 265 1/8, Franzosen 248 3/4, Lombarden 76 1/2, ungar. Goldrente 92.80, Gotthardbahn 136.40, Disconto-Commandit 179.50, Dresdener Bank 132.80, Bochumer Gußstahl 110.70, Dortmunder Union St.-Pr. — Gelsenkirchen 133.00, Harpener 136.00, Sibiria 122, Laurahütte 102.50, 3% Portugiesen 28.40, Schwach.

Wien, 25. Februar. (Schluß-Course.) Oester. Papierrente 94.85, do. 5% do. 102.60, do. Silberrente 94.30, 4% Goldrente 110.80, do. ungar. Goldrente 107.90, 5% Papierrente 102.30, 1860er Loose 140.25, Anglo-Aust. 157.50, Cänderbank 206.40, Creditact. 310.50, Unionbank 237.50, ungar. Creditactien 346.75, Wiener Bankverein 112.75, Böhm. Westbahn 351.50, Böhm. Nordb. — Busch. Eisenbahn 456.00, Dux-Bodenbacher — Elbethalbahn 230.25, Ferd. Nordbahn 2855.00, Franzosen 284.25, Galizier 212.00, Lemb.-Gjern. 247.00, Combar. 86.50, Nordmesib. 210.75, Pardubitzer 184.50, Alp.-Mont.-Act. 63.50, Tabakactien 164.00, Amsterd. Wechsel 97.60, Deutsche Wähe 57.95, Londoner Wechsel 118.25, Pariser Wechsel 46.87 1/2, Napoleons 9.38, Marknoten 57.95, Russische Banknoten 1.16 1/4, Silbercoupons 100, Bulgarische Anleihe 101.

Amsterdam, 25. Febr. Getreidemarkt. Weizen per März 239, per Mai 246, Roggen per März 223, per Mai 230.

Antwerpen, 25. Februar. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen behauptet. Hafer gehalten. Gerste ruhig.

Antwerpen, 25. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Inve weich loco 16 bei und Br., per Februar 16 Br., per März 15 1/2 Br., per Sept.-Debr. 15 1/2 Br. Ruhig.

Paris, 25. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beht., per Februar 25.75, per März 25.90, per März-Juni 26.20, per Mai-August 26.60. — Roggen ruhig, per Februar 19.10, per Mai-August 18.90. — Mehl fest, per Februar 55.00, per März 55.20, per März-Juni 56.10, per Mai-August 56.90. — Rüböl beht., per Febr. 56.00, per März 56.25, per März-Juni 56.75, per Mai-August 57.75. — Spiritus ruhig, per Febr. 47.00, per März 46.50, per März-April 46.50, per Mai-August 45.00. — Wetter: Schön.

Paris, 25. Febr. (Schluß-Course.) 3% amortisirt. Rente 96.97 1/2, 3% Rente 96.07 1/2, 4 1/2% Anl. 104.90, 5% italien. Rente 89.30, österr. Goldr. 96, 4% ung. Goldrente 92.50, 3% Orientanleihe 64.50, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93.30, 4% unific. Aegyptier 482.50, 4% (pan. aush. Anleihe 61 1/8, convert. Türken 19.22 1/2, türk.

Loose 74.00, 5% privilegierte türk. Obligationen 422.50, Franzosen 620.00, Lombarden 210.00, Comb. Prioritäten 303.00, Credit foncier 1215, Rio Tinto-Actien 430.60, Suezkanal-Actien 2727.00, Banque de France —, Wechsel auf deutsche Plätze 122 1/8, Londoner Wechsel 25.21 1/2, Cheques a. London 25.23, Wechsel Amsterdam kurz 206.12, do. Wien kurz 211.00, do. Madrid kurz 430.50, Neue 3% Rente 94.92, 3% Portugiesen 28, neue 3% Russen 75 1/4, Banque ottomane 543.60, Banque de Paris 637.00, Banque d'Escompte 187, Credit mobilier 143, Merid.-Actien 611, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 19.00, Sai. Parissen 1470, Credit Foncier 788.00, Gaz pour le Fr. et l'Etranger —, Transatlantique 550, Dille de Paris de 1871 410, Tab. Ottom. 358, 2 1/4% engl. Coni. 95 1/4, C. d'Escompt 488, Robinson-Actien 81.25.

Paris, 25. Febr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 382 177 000, do. in Silber 1 261 881 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 676 436 000, Notenumlauf 3 066 175 000, Laufende Rechnung d. Priv. 455 320 000, Guthaben d. Staatskassen 310 998 000, Gesamt-Vor-schüsse 338 028 000 Francs, Zins- u. Disc.-Erträge 4 589 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-vorrath 86.23.

London, 25. Februar. Bankausweis. Totalreserve 16 720 000, Notenumlauf 24 591 000, Baarvorrath 24 860 000, Portefeuille 28 760 000, Guthaben der Privaten 28 079 000, do. des Staates 9 702 000, Notenreserve 15 465 000, Regierungssicherheiten 10 506 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 44 1/8 gegen 45 1/8 in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 121 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 3 Millionen.

London, 25. Februar. An der Rülfe 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 25. Febr. (Schluß-Course.) Engl. 2 1/4% Consols 96 1/8, Br. 4% Consols 105, italienische 5% Rente 88 3/8, Lombarden 8 3/8, 4% conf. Russen von 1889 (2. Serie) 93 1/2, convert. Türken 19 1/8, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente 91 7/8, 4% Spanien 61 1/2, 3 1/2% privil. Aegyptier 89 1/4, 4% unific. Aegyptier 95 1/2, 3% garantirte Aegyptier —, 4 1/4% ägypt. Tributianleihe 93 1/4, 6% conf. Mexikaner 80 1/2, Ottomanbank 11 1/4, Suezactien —, Canada-Pacific 93 1/4, De Beers-Actien neue 14 1/4, Rio Tinto 17 1/4, 4% Rupees 69 3/8, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 61 1/2, do. 4 1/2% äußere Gold-anleihe 29, Neue 3% Reichsanleihe 84 1/2, Silber 41 1/8, Blahdiscont 2 1/8. — Wechselnotirungen: Deutsche Wähe 20.56, Wien 11.99, Paris 25.42, Petersburg 23 1/8.

Glasgow, 25. Februar. Roheisen. (Schluß.) Mired numbes warrants 40 sh. 3 d.

Newyork, 24. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4.85 1/2, Cable-Transfers 4.88 1/2, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5.19 1/2, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8, 4% fundirte Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 89, Central-Pacific-Actien 30 1/8, Chicago u. North-Western-Actien 116, Chic. Mil.-u. St. Paul-Actien 77 1/8, Illinois-Central-Actien 104 3/4, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 122 1/4, Louisville u. Nashville-Actien 74 1/8, Newn. Lake-Erie u. Western-Actien 31 1/8, Newn. Central u. Hudson-River-Act. 113 1/2, Northern-Pacific-Preferred-Act. 67, Norfolk u. Western-Dre-ferred-Actien 49 1/4, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 38 1/8, Union-Pacific-Actien 45 1/8, Denver u. Rio-Grand-Preferred-Actien 48 3/8, Silber-Bullion 91 1/8, Baumwolle in Newyork 7 1/8, do. in New-Orleans 6 9/16, Raffin. Petroleum Standard white in Newyork 6.40 Ob., do. Standard white in Philadelphia 6.35 Ob., rohes Petroleum in Newyork 5.75, do. Pipe-line Certificates per März 58 1/8, Siem. fest. — Schmalz loco 6.82, do. Rohe u. Brothers 7.05. — Zucker (Fair refining Muscovado) 3. — Kaffee (Fair Rio-) 14 1/8, Rio Nr. 7, low arab. per März 13.42, per Mai 12.82.

Newyork, 25. Februar. Wechsel auf London 4.85 1/2. — Rother Weizen loco 1.08 1/2, per Februar 1.05 1/2, per März 1.05 1/2, per Mai 1.03 1/2. — Weizen loco 4.00. — Mais 49 3/4. — Fracht 3 1/2. — Zucker 3.

Chicago, 24. Febr. Weizen per Februar 90 1/2, per Mai 93. Mais per März 41 1/2. Speck short clear 6.30. Pork per März 11.50. Weizen: Steigerung erfolgte durch Abnahme der sichtbaren Vorräthe. In Mais war gute Nachfrage für den Export.

Produktenmärkte.

Rönigsberg, 25. Februar. (v. Portatius u. Brothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 118 1/4 bel. 180, 125 1/4 blau 185, 127 1/4 210 M bel., bunter 119/20 194 M bel., rother 120/14 und 123/4 197.50, 129 1/4 207 M bel. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 115 1/4, 116 1/4 und 117 1/4 200 M per 120 1/4. — Gerste per 1000 Kilogr. grobe 151.50 M bel. — Hafer per 1000 Kilogr. inländ. 139, 143, 146 M bel. — Erbsen per 1000 Kilogr. weisse 145, 160, ruff. fein 170 M bel. — Bohnen per 1000 Agr. weich 120, ruff. weich 135 M bel. — Wicken per 1000 Kilogr. 120 M bel. — Leinsaat per 1000 Kilogr. feine ruff. 184, 187, 191 M bel., mitte ruff. 163, 170, 172 M bel. — Datteln per 1000 Agr. Hanfstrauch ruff. 192 M bel. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Fah loco contingentirt 64 1/2 M Bd., nicht contingentirt 45 M Bd., per Februar nicht contingentirt 45 M Bd., per März nicht contingentirt 45 M Bd., per Frühjahr nicht contingentirt 47 1/4 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 47 1/4 M Br., kurze Lieferung nicht contingentirt 45 M bel. — Die Notierungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. Februar. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 205—220, per April-Mai 218.00, per Mai-Juni

219.00. — Roggen steigend, loco 200—210, per April-Mai 220.00, per Mai-Juni 216.00. — Sommerhafer loco neuer 150—160. — Mühl malz loco per April-Mai 55.50, per September-Oktober 55.50. — Spiritus fest, loco ohne 50 M Consumsteuer — 70 M Consumsteuer 44.40, per April-Mai 45.50, per August-September 46.80. — Petroleum loco 11.00.

Berlin, 25. Februar. Weizen loco 204—220 M, per April-Mai 204.50—205.25—204.50 M, per Mai-Juni 206—206.50—206 M, per Juni-Juli 208—208.25 bis 207.75 M. — Roggen loco 205—219 M, guter inländ. 215—217 M ab Bahn, per April-Mai 217.75—219—218.25 M, per Mai-Juni 213.25—214.25—213.50 M, per Juni-Juli 210—211.50—210.50 M. — Hafer loco 153—174 M, süddeutsch. 157—161 M, ost- und westpreuss. 155—159 M, pomm. und uckermark. 158—161 M, schles., böhm. u. sächsischer 157—161 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 165—170 M a. B., per April-Mai 155.25—155.75—155 M, per Mai-Juni 155.75—156.25—155.75 M, per Juni-Juli 156.25—157—156.50 M. — Mais loco 135—145 M, per April-Mai 121—120.50 M, per Juni-Juli 121.50 M. — Gerste loco 150—195 M. — Kartoffelmehl loco 33.00 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 33.00 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 18.00 M. — Erbsen loco Futterwaare 163—175 M, Rohwaare 190—250 M. — Weizenmehl Nr. 00 29.25—27.00 M, Nr. 0 25.50—23 M. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 29.75—28.50 M, ff. Marken 32.65 M, per Febr. 30.10 M, per April-Mai 29.65—29.60 M, per Mai-Juni 29.35—29.30 M, per Juni-Juli 28.95—28.90 M. — Petroleum loco 23.7 M. — Mühl loco ohne Fah 56 M, per April-Mai 55.8 M, per Sept.-Okt. 55.6 M. — Spiritus ohne Fah loco unversteuert (50 M) 65.3 M, ohne Fah loco unversteuert (70 M) 45.8 M, per

Februar 45.6 M, per Febr.-März 45.6 M, per April-Mai 46.2—46.4—46.2 M, per Mai-Juni 46.3—46.5—46.3 M, per Juni-Juli 46.7—46.8—46.7 M, per Juli-August 47.1—47.3—47.1 M, per August-Septbr. 47.2—47.4—47.2 M, per Septbr.-Okt. 44.8—45.0—44.8 M. — Eier per Schachtel 2.65—2.85 M.

Magdeburg, 25. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19.10, Kornzucker excl. 88% Rendement 18.20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15.90. Ruhig. Brodraffinade I. 29.75. Brodraffinade II. 29.50. Gem. Raffinade mit Fah 29.75. Gem. Melis I. mit Fah 28.25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 14.30 Bd., 14.32 1/2 Br., per März 14.32 1/2 bel., 14.35 Br., per April 14.45 Bd., 14.50 Br., per Mai 14.60 bel., 14.62 1/2 Br. Behauptet.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 26. Februar. Zum Verkauf standen 243 Rinder, 1656 Schweine, 296 Kälber, 1033 Rälber und 459 Hammel. Bei Rindern fand ein nennenswerther Umsatz nicht statt. Inländische Schweine erreichten etwas bessere Preise als am Montag und wurden ausverkauft. 1. Waare war nicht am Platze, 2. und 3. brachten 46—54 M per 100 lb mit 20% Tara. Der Kälberhandel verlief sehr still, der Markt wurde nicht geräumt, doch wurden die letzten Preise gehalten. Man zahlte je nach Qualität 48—51 M per 100 lb mit 50—55% Tara per Stück. — Der Rälberhandel gestaltete sich langsam, besonders in mittlerer und geringer Waare; 1. Qualität 50—60, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 43—48, 3. Qualität 35 bis 42 Pf. per lb Fleischgewicht. — Hammel blieben wie gewöhnlich am kleinen Markt ohne Nachfrage.

Berliner Fondsbörse vom 25. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in weniger fester Haltung und mit zum Theil etwas abgeschwächten Courten auf speculativem Gebiet. Die von fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation sehr ruhig, nur die mit der Umlage regulierung verbundenen Transaktionen verliehen dem Verkehr zeitweise etwas größere Regsamkeit. In der meisten Hälfte der Börsezeit trat ziemlich allgemein eine weitere Abschwächung der Haltung hervor. Der Kapitalmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Verkehr; deutsche Reichs- und preussische consolidirte Staatsanleihen

wenig verändert und ruhiger. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren im allgemeinen ziemlich behauptet; Italiener, ungarische 4% Goldrente abgeschwächt; russische Noten ziemlich fest. Der Privatdiscont wurde mit 1 1/2% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in festerer Haltung ziemlich lebhaft um, gaben aber schließlich etwas nach; Franzosen fest. Lombarden und andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Inländische Eisenbahnactien wenig lebhaft. Bankactien ruhig. Industripapiere sehr ruhig und wenig verändert; Montanwerthe matter.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106.80
do. do.	3 1/2	98.80
do. do.	3	84.40
Non-solidirte Anleihe	4	106.50
do. do.	3 1/2	98.90
do. do.	3	84.40
Staats-Schuldscheine	3 1/2	99.90
Disp. pruss. Prov.-Oblig.	3 1/2	93.80
Westph. Prov.-Oblig.	3 1/2	94.00
Landsh. Contr.-Pfdb.	3 1/2	96.30
Disp. pruss. Pfandbriefe	3 1/2	95.00
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	96.50
Dosenf. neue Pfdb.	4	101.80
do. do.	3 1/2	95.60
Westph. Pfandbriefe	3 1/2	95.30
do. neue Pfandbr.	3 1/2	95.30
Pomm. Rentenbriefe	4	102.90
Dosenf. do.	4	102.90
Preussische do.	4	102.80

Ausländische Fonds.		
Defferr. Goldrente	5	95.40
Defferr. Papier-Rente	5	88.70
do. do.	4 1/2	80.50
do. Silber-Rente	4 1/2	81.25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	102.00
do. Papier-Rente	5	88.50
do. Gold-Rente	4	92.80
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	92.50
do. Rente 1883	6	103.50
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	94.40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63.40
do. 3. Orient-Anleihe	5	63.50
Poln. Liquidat.-Pfdb.	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	63.50
Italienische Rente	5	89.30

Rumänische amort. Anl.		
do. 4% Rente	5	96.80
Türk. Admin.-Anleihe	5	82.75
Türk. conv. 1% Anl. Ca. D.	1	84.10
Serbische Gold-Pfdb.	5	18.65
do. Rente	5	85.00
do. neue Rente	5	77.40
Griech. Goldanl. v. 1890	5	78.50
Mexican. Anl. aus v. 1890	5	59.90
do. Eisenb. St.-Anl.	6	79.40
(1 Ctr. = 20.40 M)	5	67.25
Rom. II.-VIII. Serie (gar.)	4	79.60

Hypotheken-Pfandbriefe.		
Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99.30
do. do.	3 1/2	91.00
Dtsch. Grundsch.-Pfdb.	4	101.00
Hamb. Hypoth.-Pfdb.	4	100.50
do. unkündb. b. 1900	4	101.70
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100.80
Nordb. Grd.-Cb.-Pfdb.	4	100.90
Pomm. Hypoth.-Pfdb.	4	—
neue gar.	4	—
do. do.	3 1/2	92.50
III. IV. Em.	4	101.30
V. VI. Em.	4	101.30
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bh.	4 1/2	115.20
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101.40
do. do. do.	3 1/2	93.80
do. do. do.	4	103.00
Pr. Hypoth.-Actien-Bh.	4	101.30
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	100.80
do. do. do.	3 1/2	93.10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4 1/2	103.70
do. do. (110)	4	100.50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	101.10
Russ. Central-	5	84.50

Cottorie-Anleihen.		
Bad. Brämien-Anl. 1867	4	139.20
Bair. Brämien-Anleihe	4	143.19
Braunschw. Br.-Anleihe	—	105.40
Boh. Bräm.-Pfandbr.	3 1/2	111.80
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	134.60
Kön.-Mind. Br.-G.	3 1/2	135.75
Lübecker Bräm.-Anleihe	3 1/2	128.50
Defferr. Loose 1854	4	122.75
do. Cred.-C. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	124.25
do. do. 1864	—	321.50
Olbenburger Loose	5	129.90
Pr. Bräm.-Anleihe 1855	3 1/2	—
Raab-Grat 100Z.-Loose	4	104.00
Russ. Bräm.-Anl. 1864	5	146.00
do. do. von 1866	5	140.90
Ung. Loose	—	254.20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.		
Div. 1890.		
Aachen-Mastricht	3	61.90
Main-Ludwigshafen	4 1/2	116.60
Mariemb.-Mlawk-St.-A.	1	56.60
do. do. St.-Pr.	5	105.75
Disp. pruss. Südbahn	1 1/2	72.50
do. St.-Pr.	5	108.60
Gaal-Bahn St.-A.	—	30.00
do. St.-Pr.	4 1/2	101.75
Stargard-Posen	4 1/2	102.10
Weimar-Gera gar.	3 1/2	18.00
do. St.-Pr.	3 1/2	85.50
Galizier	4	—
Gotthardbahn	6 1/2	140.20

Zinsen vom Staate gar. Div. 1890.		
Kronpr.-Rud.-Bahn	4 3/4	90.00
Lüttich-Limburg	0 1/4	19.50
Defferr. Franz.-St.	4	—
do. Nordwestbahn	4 3/4	91.25
do. Lit. B.	5 1/2	103.60
Reichenb.-Bardub.	3.81	—
Russ. Staatsbahnen	6.56	127.50
Russ. Südbahn	5.93	71.50
Schweiz. Unionb.	4 1/4	69.30
do. Westb.	—	—
Südböhm. Lombard	4 1/2	41.80
Warchau-Wien	18 1/3	218.90

Ausländische Prioritäten.		
Gotthard-Bahn	5	103.00
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55.10
Russ.-Oderb.-Gold-Pr.	4	96.70
Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81.60
Defferr.-Fr.-Staatsb.	3 1/2	84.90
Defferr. Nordwestbahn	3 1/2	92.25
do. Elbthalb.	5	91.30
Südböhm. B. Lomb.	3 1/2	61.30
do. 5% Oblig.	5	103.30
Ungar. Nordostbahn	5	87.80
do. do. Gold-Pr.	5	103.75
Anatol. Bahnen	5	84.00
Brest-Grajewo	5	88.90
Kursk-Charkow	4	86.60
Kursk-Riem	4	86.60
Mosko-Nischni	4	86.60
Mosko-Smolensk	5	96.70
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	97.60
Nischni-Roslowl	4	85.00
Warchau-Terespol	5	97.30
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95.90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106.00
do. do.	5	84.30

Bank- und Industrie-Actien. 1890.		
Berliner Cassen-Verein	134.00	7 1/4
Berliner Handelsges.	136.25	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	118.50	—
Bremer Bank	103.70	6
Bresl. Discontbank	92.60	6
Daniger Privatbank	—	8 1/4
Darmstädter Bank	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	120.00	7
do. Bank	162.00	10
do. Effecten u. W.	108.20	8
do. Reichsbank	146.00	8.81
do. Hypoth.-Bank	111.10	6 1/2
Disconto-Command.	185.00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	86.30	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannoversche Bank	108.00	5 1/2
Königsb. Vereins-Bank	97.10	4
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdb. Privat-Bank	—	6 1/2
Meininger Hypoth.-B.	100.10	—
Norddeutsche Bank	137.80	8 1/2
Defferr. Credit-Anstalt	172.00	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. comp. neue	108.50	—
Posener Provinz.-Bank	103.00	6 1/2
Preuss. Boden-Credit	120.90	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150.50	10
Schaffhauf. Bankverein	106.50	6
Schleicher Bankverein	109.10	7
Südb. Bod.-Credit-Bk.	159.50	6 1/2

A. B. Omnibusgesellschaft.		
Gr. Berl. Pferdebahn	206.75	12 1/2
Berlin. Bapen-Fabrik	225.75	12 1/2
Wilhelmshütte	93.75	7
Obereschl. Eisenb.-B.	58.75	—
do. do.	53.60	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.		
Div. 1890		
Dortm. Union-St.-Prior.	53.80	—
Königs- u. Laurahütte	103.75	8
Stolberg, Zink	53.00	3 1/2
do. St.-Pr.	117.00	8 1/2
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 25. Februar.		
Amsterdam	8 Tg. 3	168.40
do.	2 Mon. 3	167.90
London	8 Tg. 3	20.395
do.	3 Mon. 3	20.295
Paris	8 Tg. 3	80.85
Brüssel	8 Tg. 3	80.80
do.	2 Mon. 3	80.60
Wien	8 Tg. 4	172.45
do.	2 Mon. 4	171.50
Petersburg	3 Wch. 5 1/2	200.25
do.	3 Mon. 5 1/2	199.25
Warschau	8 Tg. 5	200.75

Discont der Reichsbank 3%.		
Sorten.		
Dukaten	—	9.70
Sovereigns	—	20.36
20-Francs-St.	—	16.19
Imperials per 500 Gr.	—	—
Dollar	—	—
Englische Banknoten	—	20.40
Französische Banknoten	—	81.45
Oesterreichische Banknoten	—	172.75
Russische Banknoten	—	201.00